



METHODEN FÜR EIN UNGEZWUNGENES SPRACHTRAINING FÜR IMMIGRANTEN ANLEITUNG FÜR DIE MODERATOREN UND ORGANISATOREN DER TREFFEN

PROJEKTNUMMER: 517555-LLP-1-2011-1-GR-GRUNDTVIG-GMP.

Dieses Projekt ist mit Unterstützung durch die Europäische Kommission finanziert worden. Dieser Aufsatz spiegelt nur die Ansichten des Verfassers wider, und die Kommission kann nicht für jeden Gebrauch, der von den darin enthaltenen Informationen gemacht wird, verantwortlich gemacht werden.

Kapitel A: Sprachcafé	5
1. EINLEITUNG	6
1.1 Begriffsbestimmung	6
1.2 Beispiele für bereits bestehende Sprachcafés	6
2. PRINZIPIEN, WELCHE DER SPRACHCAFÉ-METHODE ZUGRUNDELIEGEN	7
3. GRÜNDUNG EINES SPRACHCAFÉS	9
3.1 Wahl des Veranstaltungsorts	9
3.2 Zeiten und Tage	11
3.3 Tempo (wie häufig)	11
3.4 Gruppenbildung	12
3.5 Moderator	16
4. AKTIVITÄTEN	18
4.1 Erste Veranstaltung	18
4.2 Organisation zielgruppengerechter Aktivitäten	20
5. EVALUIERUNG	24
6. BEACHTUNG KULTURELLER EIGENHEITEN	26
7. MODERATION DER GESPRÄCHE. NÜTZLICHE TIPPS UND TECHNIKEN	27
8. SELBSTVERTRAUEN FÖRDERN	29
9. KORREKTURTECHNIKEN	30
10. UMGANG MIT KONFLIKTEN	31
11. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	32
12. FINANZEN	38
Kapitel B: Tandem	40
1. EINLEITUNG	41
1.1 Begriffsbestimmung	41
1.2 Geschichte dieser Methode	41
1.3 Praxisbeispiele für die Tandem®-Methode	42
2. GRUNDLAGEN	43
3. BESTIMMUNG DER ZIELGRUPPE UND REGISTRIERUNG	46
4. MIT EINEM TANDEM® BEGINNEN	47
4.1 Teilnehmerpaare finden	47
4.2 Kriterien für eine erfolgreiche Paarbildung unter den Teilnehmern	47
4.3 Organisation des ersten Treffens unter den Teilnehmern	51
5. BEOBACHTUNG EINES TANDEMS	54
Kapitel C: Cybercafé	55

1. EINILEITUNG	56
1.1 Begriffsbestimmung	56
1.2 Varianten eines Cyber-Sprachcafés	56
2. ORGANISATION	58
2.1 Organisation eines synchronen Cyber-Sprachcafés.....	58
2.2 Organisation eines asynchronen Cyber-Sprachcafés.....	60
2.3 Organisation eines gemischten Cyber-Sprachcafés.....	61
3. TECHNIK FÜR DEN L2-UNTERRICHT VON EINWANDERERN.....	63
3.1 Herausforderungen des Sprachtrainings für die Integration von Einwanderern und die Rolle neuer Medien.....	63
3.2 Nutzen und Grenzen des Einsatzes neuer Medien in der L2-Unterrichtung von Einwanderern.....	63
3.3 Praktische Gesichtspunkte beim Einsatz neuer Medien in der Cybercafémethode	65
4. BEISPIELE FÜR AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER ONLINE-TREFFEN	67
5. KRITISCHE ERFOLGSFAKTOREN	69
6. DIE ROLLE DES MODERATORS.....	70
7. EINE FREUNDLICHE ATMOSPHÄRE SCHAFFEN	71
Anhang I. ANMELDEFORMULAR FÜR DAS CYBERCAFÉ	71
Anhang II. FORMULAR FÜR DIE TEILNEHMERZUFRIEDENHEIT (AUCH FÜR DAS CYBERCAFÉ)	73
Anhang III. AUSWERTUNGSFORMULAR ZU DEN TEILNEHMERN DES CYBERCAFÉS	76

Die vorliegende Broschüre wurde im Rahmen des METIKOS-Projekts entwickelt und dient dem Ziel, Einzelpersonen und Organisationen, welche daran interessiert sind, informelles Sprachtraining für Immigranten zu organisieren, nützliche Informationen an die Hand zu geben, die Ihnen helfen, diese Veranstaltungen auf eine möglichst effiziente Art und Weise zu organisieren. In der Broschüre wird der Schwerpunkt auf drei informelle Sprachlernmethoden gelegt, die speziell an die besonderen Bedürfnisse von Immigranten angepasst worden sind. Sprachcafé, Tandem und Cybersprachcafé. Die Broschüre teilt sich in drei Abschnitte, von denen jeder jeweils einer der Methoden gewidmet ist, auch wenn einige Aspekte (kulturelle Wahrnehmung usw.) in dem Abschnitt über Sprachcafés vorkommen, aber für alle drei relevant sind.

Die vorliegende Broschüre informiert über folgende Aspekte: Geschichte der jeweiligen Ansätze, Vorgehen bei der Wahl eines geeigneten Standorts, Tage und Uhrzeiten, ideale Zusammensetzung der Gruppen, die Rolle des Moderators, die Organisation der ersten Veranstaltung, Aktivitäten, welche im Rahmen dieser Veranstaltung organisiert werden können, Organisation der Evaluierung usw...

Die Methode schließt auch nützliche Informationen darüber ein, wie die kulturelle Wahrnehmung des Moderators und dessen Fertigkeiten in der Moderation von Gruppengesprächen verbessert werden können und wie er das Selbstvertrauen der Teilnehmer in den Veranstaltungen steigern, und mit in Bezug auf die Fähigkeiten der Mitglieder heterogenen Gruppen umgehen sowie Sprachfehler effektiver korrigieren kann. Es werden auch Themen rund um die finanzielle Tragfähigkeit dieser informellen Veranstaltungen behandelt.

Die Methode beruht auf einer ursprünglich von den Partnerorganisationen durchgeführten Studie, die auf dem Gebiet dieser Methode Experten sind (Universität Southampton, Tandem Tandem Fundazioa und das Hellenische Kulturzentrum), in der Feldforschung, welche in den Partnerländern zur Bestimmung der Bedürfnisse von Immigranten durchgeführt wurde, und welche den von der LLAS, Universität Southampton, während des Sprachcafé-Projekts entwickelten Richtlinien für den Aufbau eines Sprachcafés entsprechen <http://www.languagecafé.eu> und den Richtlinien für Tandem®, entwickelt von Tandem Fundazioa <http://www.Tandemcity.info>.

KAPITEL A: SPRACHCAFÉ



1. EINLEITUNG

1.1 Begriffsbestimmung

Ein Sprachcafé ist ein geselliger und angenehmer Rahmen des Sprachtrainings, ohne dass ein formeller Unterricht besucht werden muss. Es bietet Menschen einen sozialen Raum, in welchem sie sich treffen, lernen und zusammen in informeller und geselliger Atmosphäre Sprachen lernen können. Sprachcafés werden für Menschen von Menschen betrieben, die diese gleichzeitig auch selber nutzen, und finden sich in Orten aller Art, wie Cafés, Bibliotheken, Büchereien, Kinos, Büchereien, Schulen, Kneipen und Restaurants. Im Normalfall bestehen sie aus einer Person, welche dafür verantwortlich ist, die Veranstaltung zu moderieren (Moderator), und Leuten, die am Erlernen einer Fremdsprache interessiert sind. In Sprachcafés können Muttersprachler mitwirken, dies ist allerdings nicht unbedingt notwendig.

1.2 Beispiele für bereits bestehende Sprachcafés

Im Allgemeinen richtet sich das Angebot der Sprachcafés nicht an Immigranten, welche die Sprache ihres Gastlandes, sondern vielmehr an Menschen, die eine Fremdsprache in deren Heimatland erlernen möchten. Viele der Teilnehmer der Sprachcafés sind Menschen, die ihre Sprachkenntnisse für den Urlaub auffrischen möchten, weil sie Freunde und Familie in dem Land haben, in welchem die Zielsprache gesprochen wird, oder ganz einfach eine in der Schule oder Universität erlernte Sprache auffrischen wollen.

Beispiele für bereits bestehende Sprachcafés können auf der Webseite www.languagecafe.eu eingesehen werden, auf welcher mehr als 70 Cafés weltweit beworben werden. Diese Webseite gehört zum Projekt Sprachcafé, bei welchem es sich um ein von der EU gefördertes Projekt handelt, das in der Zeit von 2006-2008 betrieben wurde. Unter der Führung des LLAS Zentrums der Universität Southampton mit Partnern in Belgien, Lettland, Litauen, Ungarn, Schweden und der Türkei, wurden im Rahmen des Projekts Sprachcafés in allen Partnerländern etabliert, und es wurde ein Leitfaden zur Gründung von Sprachcafés entwickelt.

2. PRINZIPIEN, WELCHE DER SPRACHCAFÉ-METHODE ZUGRUNDELIEGEN

Unabhängig von deren jeweiliger Zielgruppe haben Sprachcafés ihrer Definition nach einige gemeinsame Prinzipien:

Alternative oder Ergänzung zu einem eher formalen Sprachunterricht

Ein gemeinsames Merkmal der Sprachcafés ist der Gedanke des ungezwungenen Sprachtrainings als einer Alternative oder Ergänzung zu eher formellen Sprachkursen. Die Beschreibung eines Sprachcafés in Dünkirchen (Frankreich) fängt recht gut den Geist und die Stimmung vieler von uns untersuchter Cafés ein.

„Jede Woche kann man in freundlicher Atmosphäre in einer Fremdsprache seiner Wahl an Diskussionen teilnehmen, während man bequem mit einem Getränk in der Hand sitzt. Die Sprachcafés folgen dem Prinzip der freien Meinungsäußerung und des Austauschs und geben jedem die Möglichkeit, sein eigenes Gesprächsthema zu wählen. Ohne vorgegebene Themen und ohne Teilnahmepflicht kann jeder seinen Abend nach seinen Vorstellungen in einem interkulturellen und mehrere Generationen umfassenden Umfeld gestalten.“

Darüber hinaus sind die Cafés in Hinblick auf ihr Angebot und ihre Organisation recht unterschiedlich.

Informeller Charakter und Flexibilität mit Schwerpunkt Gesprächsführung

Alle Cafés mit Internetauftritt betonen den informellen Charakter der Treffen, der gerade deshalb auch zum Tragen kommt, weil viele der Treffen in Cafés, Bars und Restaurants, also Orten stattfinden, die mit Spaß und Entspannung in Verbindung gebracht werden. Die Teilnehmer der Sprachcafés haben Gefallen daran gefunden, sich in der Zielsprache unterhalten zu können, ohne gezwungen zu sein, etwas zu einem besonderen Thema oder Aspekt der Sprache lernen zu müssen.

Der Vorteil der Cafés besteht darin, dass, anders als bei Sprachkursen, Teilnehmer sich nicht für einen offiziellen Sprachkurs einschreiben, der mit erheblichem zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden ist.

Freundliche und integrative Atmosphäre

Die Cafés sollen freundlich, einladend und integrativ sein. Teilnehmer sollen sich nach eigenen Wünschen mehr oder weniger intensiv in die Diskussionen einbringen können. Offensichtlich gehen Menschen in erster Linie deshalb in ein Café, weil sie dort andere Menschen treffen und neue Freunde finden können, und viele der Cafés organisieren zusätzliche gesellige Veranstaltungen.

Eigentum durch Mitglieder der Gruppe

Natürlich hängt der Erfolg der Cafés nicht nur vom Moderator (falls sich jemand tatsächlich als solchen bezeichnen möchte), sondern auch von den Teilnehmern ab. Mitglieder der Gruppe übernehmen die Begrüßung neuer Mitglieder, die Gesprächsleitung und die Organisation zusätzlicher Veranstaltungen, und sie entscheiden über den Schwerpunkt des Cafés (d.h. allgemeine Unterhaltung, Singen oder Diskussionen zu vorgegebenen Themen)

Moderation und der Beitrag von Muttersprachlern

Auch wenn die meisten Cafés an sich gut mit einer egalitären Atmosphäre funktionieren, gab es bei den schon seit mehreren Jahren bestehenden Cafés eine Person, die koordinative Aufgaben übernommen hat. Zu diesen zählen zum Beispiel die Pflege des Kontakts zum Besitzer des Veranstaltungsorts und die Aktualisierung der Informationen auf der Webseite. Ein Moderator ist auch dafür verantwortlich, dafür Sorge zu tragen, dass zu jeder Veranstaltung zumindest eine Person anwesend ist, welche Gäste, die sich das Sprachcafé einfach einmal ansehen möchten, begrüßt.

Gerade in ländlichen Gegenden ist die Rolle des Moderators besonders wichtig, wenn es darum geht, die Veranstaltungen örtlich und zeitlich so zu koordinieren, dass diese möglichst gut besucht sind, und logistisch sowie terminliche Probleme zu bewältigen sind. Die Erfahrung in der Arbeit mit Immigranten hat auch gezeigt, dass ein Moderator Teilnehmer auch freundlich zur Teilnahme ermutigen, an Veranstaltungstermine erinnern und sie durch frühzeitiges Bekanntgeben von Themen, wodurch Mitglieder sich, wenn sie dies möchten, im Voraus auf die Termine im Café vorbereiten können, motivieren sollte.

Auch wenn viele Cafés sehr erfolgreich ohne die Mitwirkung von Muttersprachlern laufen, wird die Anwesenheit von Muttersprachlern im Fall von Sprachcafés, deren Angebot sich an Immigranten richtet, begrüßt, damit ein authentisches Umfeld geschaffen wird und fehlerfreie sprachliche Beiträge einfließen. Wenn der Moderator für seine Arbeit nicht bezahlt wird, besteht seine Motivation möglicherweise darin, neue Freunde zu finden und Leute zu treffen, Erfüllung in einem Ehrenamt zu finden, oder er wird mit freiem Verzehr für sein Engagement und seine Unterstützung entlohnt.

Regelmäßigkeit der Treffen

Für diejenigen, die mit ernsthaftem Anspruch Sprachen lernen, und durch die Teilnahme an Sprachclubs Fortschritte machen möchten, sind wöchentliche Treffen der Gruppe notwendig, damit diese für diese Zielgruppe attraktiv bleiben. Teilnehmer möchten die Termine aller Cafés kennen, um diese mit ihren übrigen Terminen koordinieren zu können, insbesondere wenn diese in Hinblick auf ihre Lebenssituation eher chaotisch leben. In ländlichen Gegenden können Teilnehmer längere Anreisen im Voraus planen oder dort, wo es praktisch und möglich ist, Fahrgemeinschaften organisieren, wenn ihnen im Vorhinein die Termine und Veranstaltungsorte bekannt sind.

Wert für Geld

Viele Cafés werden mit der Möglichkeit beworben, eine Sprache zu den Kosten eines Getränks zu üben. Die Tatsache, dass eine Teilnahme an den Cafés mit keinerlei Kosten verbunden ist, wird allgemein geschätzt. Es ist aber noch anzumerken, dass einige Leute bereit sind, einen kleinen Betrag zu zahlen, da ihnen bewusst ist, dass sie nur Veranstaltungen bezahlen, die sie auch besuchen.

In einigen Fällen, in denen Moderatoren benötigt werden, kann es erforderlich sein, eine kleine Gebühr zu erheben, um die Kosten für den Moderator zu decken (Raummiete, Zeitaufwand des Moderators, Reisekosten, Druckkosten und Kosten für Kopien sowie Telefonkosten, wo Teilnehmer nicht über E-Mail zu erreichen sind). Es wird empfohlen, eine derartige Gebühr mit Interessenten im Voraus zu diskutieren und so gering wie möglich zu halten.

3. GRÜNDUNG EINES SPRACHCAFÉS

Die Gründung eines Sprachcafés ist ein relativ einfacher Vorgang, der von jedem bewältigt werden kann, der die Zeit und die Motivation hat, solche Treffen zu veranstalten. Natürlich gibt es Belange, die besondere Beachtung erfordern, wenn die Zielgruppe des Sprachcafés Immigranten sind.

3.1. Wahl des Veranstaltungsorts

Es ist überaus wichtig, dass das Sprachcafé dort eröffnet wird, wo auch Immigranten wohnen, da lange Anreisen zu den Sprachcafés stark demotivierend wirken. Der Veranstaltungsort könnte außerdem über folgende Eigenschaften verfügen:



Tipps für die Wahl des Veranstaltungsorts

- Die Leute sollten bequem, vielleicht um einen Tisch herum, sitzen können, so dass sie miteinander reden und Materialien, z.B. Bücher, Zeitungen usw., gemeinsam nutzen können.
- Der Veranstaltungsort sollte einfach zu erreichen und für eine größere Öffentlichkeit erkennbar sein, kann aber auch dort sein, wo sich Immigranten bereits treffen.
- Es sollte sich um einen ruhigen Ort handeln, an dem sich die Leute dennoch unterhalten können.
- Es sollte einen sympathischen „Gastgeber“, z.B. den Cafébesitzer, Buchhändler usw. geben.



Aspekte, die besonders in Bezug auf Immigranten zu beachten sind

- Der Veranstaltungsort sollte sich nicht weit von Wohngebieten der Immigranten befinden
- Die Standortwahl des Sprachcafés sollte kulturell bedingten Befindlichkeiten Rechnung tragen. So kann ein Sprachcafé nicht für Immigranten in einem Café organisiert werden, wenn diese aus Kulturen kommen, in denen Cafébesuche nicht sozial akzeptiert sind. In solchen Fällen sind alternative Veranstaltungsorte in Erwägung zu ziehen (Gemeindezentren, Büchereien, Räumlichkeiten der Kirche, Räume, welche von Freiwilligenorganisationen angeboten werden usw.)

Beispiele für Veranstaltungsorte, an welchen ein Sprachcafé organisiert werden kann

Café, Bar, Restaurant, Kneipe	Diese verfügen bereits über eine Kaffeehaus-Atmosphäre, es ist aber darauf zu achten, dass es dort nicht zu laut ist und dass dort nicht zu viel Betrieb herrscht. Es ist weiterhin wichtig, in Erfahrung zu
-------------------------------	--

	bringen, wo Immigrantengruppen gern hingehen, wenn sie Kaffee trinken, oder eine Bar, ein Restaurant oder eine Kneipe besuchen möchten.
Bibliotheken	Dies sind Plätze für die Allgemeinheit, und sollten von daher gemeinschaftlichen Aktivitäten gegenüber aufgeschlossen sein. Prüfen Sie aber bitte, ob der Platz dort geeignet ist, und neben den Lesehallen, in denen Ruhe herrschen muss, noch separate Räumlichkeiten vorhanden sind.
Buchhandlungen	Viele Buchhandlungen richten bereits öffentliche Veranstaltungen, wie Buchclubs oder Lesungen aus, und sie verfügen möglicherweise auch über fremdsprachige Bücher. Prüfen Sie aber bitte genau, ob sie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen können und den Konsum von Getränken und Snacks dulden.
Geschäfte	Einige kleinere Lebensmittelgeschäfte werden von Immigrantengruppen betrieben, und dienen diesen bereits als sozialer Treffpunkt. Von daher könnte dort Interesse daran bestehen, Sprachtrainingsveranstaltungen auszurichten. Prüfen Sie aber bitte, ob dort Sitzgelegenheiten vorhanden sind, und dass keine Einschränkungen durch Ladenöffnungszeiten bestehen.
Stadtteil- und Gemeindezentren, kirchliche Räume usw.	Diese Räumlichkeiten sind ideal für kleinere Gruppen, da sie bereits von sozialen Gruppen, einschließlich Immigrantengruppen und -Treffen, genutzt werden. Bringen Sie aber bitte in Erfahrung, wer sonst noch das Zentrum nutzt, und wer den Schlüssel aufbewahrt.
Von Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs) angebotene Räume, öffentliche Räume	Diese Orte können ideal für die Arbeit mit Immigranten sein. Sie sollten prüfen, inwieweit diese verfügbar sind, wie sie noch anderweitig genutzt werden, und ob Immigrantengruppen diese bereits nutzen.

Beachten Sie bitte: Sprachcafés sind oftmals klein, so dass sie keine großen Räume benötigen werden. Sollte das Café so beliebt werden, dass das Platzangebot nicht mehr ausreicht, können Sie immer noch nach einer größeren Alternative suchen, oder die Treffen in kleineren Gruppen zu verschiedenen Zeiten stattfinden lassen. Es sollte jedoch bedacht werden, dass die Einteilung in mehrere Kleingruppen es in noch stärkerem Maße erforderlich macht, einen Koordinator für die Koordination mehrerer Cafés zu benennen. Es

kann ebenfalls problematisch sein, Muttersprachler für mehr als eine Veranstaltung des Sprachcafés zu gewinnen, da sie ihre Zeit freiwillig investieren.

3.2 Zeiten und Tage

Die Sprachcafés sollten zeitlich so gelegt werden, dass sie den Teilnehmern passen, und dass die gewählten Räumlichkeiten zur Nutzung bereitstehen. Folgende Aspekte sollten bei der Terminierung der Sprachcafés bedacht werden:



Wichtige Aspekte bei der Terminwahl

- Ein Tag und eine Uhrzeit, die dem Verantwortlichen für den Veranstaltungsort passt.
- Ein Tag und eine Uhrzeit, an dem bzw. zu der eine gute Teilnehmerzahl erwartet wird (dies hat Einfluss darauf, welche Leute kommen werden)
- Uhrzeiten oder Tage, zu bzw. an welchen an dem Ort weniger Betrieb ist oder dieser weniger genutzt wird. Sie werden das mit dem Besitzer des Veranstaltungsorts vereinbaren müssen.
- Für diejenigen Immigranten, welche schulpflichtige Kinder haben, eine Zeit, welche es ihnen erlaubt, ihre Kinder zur Schule zu bringen und von dort abzuholen, so dass diese keine Kinderbetreuung organisieren und bezahlen müssen.

Bei der Organisation eines Sprachcafés für Immigranten müssen besondere Aspekte berücksichtigt werden:



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten zu beachten sind

- Da viele Immigranten berufstätig sind, kann es erforderlich sein, die Lernveranstaltungen auf das Wochenende zu legen. Sonntag könnte der geeignetste Tag sein, dies hängt jedoch von den Bedürfnissen und dem Glauben der Teilnehmer ab.
- Möglicherweise muss der Aspekt Kinderbetreuung bedacht werden, wenn Sprachcafés am Wochenende stattfinden, oder ein Sprachcafé, an dem auch die Kinder teilnehmen können.
- Bevor Sie Uhrzeiten und Tage festlegen, machen Sie sich bitte darüber Gedanken, an welche Gruppe von Immigranten sich ihr Angebot richtet (berufstätig, arbeitslos, jünger, älter, Religion usw.), da solche Aspekte auf die zeitliche Verfügbarkeit Einfluss haben.

3.3 Tempo (wie häufig)

Die Häufigkeit der Treffen hängt von der Verfügbarkeit und der Terminlage der Teilnehmer ab. Dennoch sind unter Umständen zwei wesentliche Punkte zu beachten:



Wichtige Aspekte bezüglich der Häufigkeit

- Die Zeit und die Häufigkeit des Cafés sollten festgelegt werden, d.h. es sollten ein regelmäßiger Tag und eine regelmäßige Uhrzeit bestimmt werden. Diese sind aber mit dem Betreiber und den Teilnehmern abzustimmen, so dass jeder sich damit arrangieren kann. Ein wöchentlicher oder zweiwöchentlicher Turnus mit einer Veranstaltungsdauer von etwa einer Stunde ist ideal. Um den Kontakt nicht zu verlieren, wird dennoch empfohlen, die Veranstaltungen mindestens einmal wöchentlich stattfinden zu lassen.
- Regelmäßigkeit – die Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass das Sprachcafé dort und dann stattfinden wird, wo beziehungsweise wann sie es erwarten!

3.4 Gruppenbildung

Im Allgemeinen steht das Sprachcafé jedem offen, und es besteht keine Notwendigkeit, eine förmliche Anmeldung zu verlangen. Allerdings ist die Gruppenbildung und Abhaltung von Veranstaltungen des Sprachcafés für Immigranten möglicherweise mit besonderen Herausforderungen verbunden.



! Liste von Dingen, die besonders bei der Arbeit mit Immigranten bedacht werden sollten

- **Gruppengröße:** Die Größe der Gruppe sollte überprüft werden, und diese sollte weder zu groß noch zu klein sein. Die optimale Größe liegt bei 12 und die Mindestgröße bei fünf Teilnehmern. Größere Gruppen können während der Veranstaltung des Sprachcafés in kleinere Gruppen von jeweils drei oder vier Personen aufgeteilt werden und sollten nach Möglichkeit einen Muttersprachler mit einschließen.
- **Sprachniveau:** Es ist nicht notwendig, dass die Teilnehmer über ein ähnliches Sprachniveau verfügen. Menschen mit unterschiedlichen Sprachfertigkeiten können teilnehmen. Die Teilnehmer, welche über geringere Sprachfertigkeiten verfügen, können anfangs durch Zuhören lernen. Die Erfahrung zeigt, dass sich auf natürliche Weise dort Gruppen bilden, wo Teilnehmer ein vergleichbares Niveau haben.
- **Themen:** Es ist wichtig, dass die Teilnehmer darüber bestimmen, welche Themen sie im Café diskutieren möchten. Es können auch unterschiedliche Themen in unterschiedlichen Gruppen diskutiert werden.
- **Kulturelle Normen:** Kulturelle Normen sollten je nach Gegebenheiten und bei auftretenden Problemen berücksichtigt werden. So wäre es zum Beispiel im Umgang mit Kulturen, in denen Frauen in der Gegenwart von Männern nicht frei sprechen können, angemessen, getrennte Frauen- und Männergruppen zu bilden.

- **Anmeldung:** Um den einschlägigen Problemen bei Gruppenbildung angemessen Rechnung zu tragen und diese anzusprechen, wird dazu geraten, die Teilnehmer um eine formlose Anmeldung per E-Mail, Telefon oder SMS zu bitten. Dieses Erfordernis soll nicht bedeuten, dass jemand, der unangemeldet zur Veranstaltung erscheint, abgewiesen werden soll.

- **Erinnerung:** Es wird dazu geraten, den Teilnehmern des Sprachcafés per E-Mail oder SMS eine Erinnerung an die nächste Veranstaltung zukommen zu lassen. Dies kann auch über eine Facebook-Gruppe erfolgen, solange alle Teilnehmer Mitglied von Facebook sind.

Das Profil der potenziellen Teilnehmer an den Veranstaltungen eines Sprachcafés ist heterogen. In nachfolgender Tabelle sind mögliche Motive von Immigranten, die Sprache ihres Gastlandes zu erlernen, aufgeführt. Sie entstammen der Forschungsarbeit in den METIKOS- Partnerländern, gelten aber gleichermaßen auch für andere Länder.

<p>Verbesserung der sprachlichen Verständigung mit einheimischen Muttersprachlern</p>	<p><<...Für mich ist es hier in Griechenland ein neues Leben. Die griechische Sprache zu erlernen ist unerlässlich...Wir sollten richtig Griechisch lernen, und uns mit der Tradition, Mentalität und den kulturellen Besonderheiten vertraut machen, um uns in die griechische Gesellschaft zu integrieren. Nur dann wird Griechenland uns besser behandeln...>> (int.15)</p>
	<p><<Die Kenntnis der griechischen Sprache hilft dabei, von der Polizei und der öffentlichen Verwaltung gut behandelt zu werden. Sie behandeln dich nicht wie einen Gegenstand, den sie von einem Amt zum nächsten schicken, das heißt von der Sozialversicherung zum Finanzamt und zurück. Als ich einmal zum Polizeirevier des Bezirks ging, hat mich der Polizeibeamte weitaus besser behandelt, als jemand anderen, der kein richtiges Wort Griechisch sprach...>>(int.11)</p>
<p>Die kulturellen Gewohnheiten der Bewohner des Gastlandes und der Gesellschaft annehmen</p>	<p><<...wir sind daran interessiert, die kulturellen Gewohnheiten des Landes, in welches man eingewandert ist, sprechend, schreibend und lernend anzunehmen, Brücken in der Kommunikation mit den Einheimischen zu bauen. Je besser Du die Sprache beherrscht, desto besser...>> (int.2)</p>
	<p>„Ich habe immer angenommen, dass die englische und die französische Kultur sich sehr ähnlich sind. In mancher Hinsicht trifft dies auch zu, in vielen anderen Bereichen</p>

	<p>aber auch nicht. In Unterhaltungen mit einheimischen Franzosen in den Sprachcafés sind so viele Unterschiede, wie gemeinsam verbrachte Mittagspausen, in denen alle Arbeiter in ein Café ausgehen, um zusammen etwas zu essen, deutlich geworden, während wir einfach ein Sandwich am Schreibtisch unseres Büros essen. Die Sonntage haben für die Franzosen einen ganz besonderen Stellenwert, da an ihnen die Familien zusammen kommen, so dass ich gar nicht möchte, dass die Supermärkte so wie in England jeden Tag in der Woche geöffnet haben. Jede Gemeinde, egal wie klein diese auch sein mag, bietet ein breites Angebot an Gemeinschafts-aktivitäten an, wie Dorfmahlzeiten, Konzerte im Sommer und großartige Aktivitäten für Kinder während der Schulferien. Die Franzosen legen so viel mehr Wert auf Gemeinschaft als wir, und dass nicht nur für einen Abend. Umgangsformen sind in Frankreich sehr wichtig.</p>
<p>Eine bessere Arbeit finden, und die Arbeitsbedingungen verbessern</p>	<p><<...wenn ich die Sprache nicht beherrsche, und nicht sprechen und schreiben kann, bleibe ich für mein ganzes Leben ein Ausrüstungsgegenstand / Werkzeug, über welches jeder verfügen kann... Ich werde dann niemals in der Lage sein, einen angemessenen Job zu finden, oder meine Position auf dem griechischen Arbeitsmarkt zu verbessern“ (int.1)</p>
	<p>„Die Sprache ist in Frankreich definitiv eine Barriere, wenn es darum geht, eine Arbeit zu finden, die dem von mir gewohnten Standard entspricht. Ich musste ein eigenes Unternehmen aufbauen, da ich keine Anstellung bei einem Arbeitgeber vor Ort gefunden habe. Nun möchte ich aber unbedingt meine berufsbezogenen Sprachfertigkeiten verbessern und hoffe, dass das Sprachcafé mir dies ermöglicht.“</p>
<p>Meine sozialen Kontakte ausbauen</p>	<p>„...wir sind alle auf die Sprache angewiesen, weil jeder sich mit seinen Nachbarn verständigen muss; man möchte definitiv die Qualität seines Alltagslebens verbessern, weshalb man hier versucht, sich ein besseres Leben aufzubauen...“ (int.6)</p>

	<p>„Ich bemühe mich wirklich nach Kräften, mit meinen Nachbarn ins Gespräch zu kommen, merke aber, dass mir die Gesprächsthemen ausgehen. Wir reden immer über das Wetter, ich möchte mich aber über andere Themen, wie Film, Theater, Bücher und französisches Fernsehen unterhalten.“</p>
<p>Die Integration in ein neues Umfeld im Gastgeberland erleichtern</p>	<p>„Als älterem Menschen, der beschlossen hat, seinen Lebensabend in Frankreich zu verbringen, war mir nicht klar gewesen, wie wichtig es ist, Französisch zu lernen, um mich mit meinen Nachbarn, die so hilfsbereit sind, zu unterhalten, ihnen danken zu können und sie zu uns nach Hause auf Getränke einzuladen. Wir müssen auch in der Lage sein, unsere Einkäufe vor Ort zu erledigen, und werden mit fortschreitendem Alter öfters mit Ärzten und Krankenhäusern zu tun haben, wo wir uns angemessen über unsere Krankheiten und Beschwerden mitteilen können müssen.“</p>
<p>Diskriminierung, Ablehnung und Abspaltung entgegenreten</p>	<p>„...wenn Du Dich richtig artikulierst, und Dein Anliegen dem anderen verständlich kommunizieren kannst, wirst Du auch überall respektiert werden... Du wirst leichter ein Haus und eine Arbeitsstelle finden, und niemand wird es wagen, Dich zu beleidigen [...] die Sprache ist der erste Schritt in Richtung Akzeptanz“(int.4)</p>
	<p>„Viele Franzosen denken, dass wir ihre Sprache nicht erlernen wollen, aber das ist nicht wahr. Sie ist nur schwierig in klassischer Unterrichtsform zu erlernen, in der wir uns verletzlich fühlen, da es uns an Selbstsicherheit fehlt. Manchmal habe ich den Eindruck, dass Behörden unsere mangelnde Sprachbeherrschung ausnutzen, wie zum Beispiel in einem Fall, in dem ich eine Genehmigung für die Gründung meiner Chili-Firma beantragt habe, und sie mir mitteilten, ich wäre zu alt dafür. Ich hatte auch das Gefühl, als ältere Frau diskriminiert zu werden. Ich habe lange gebraucht, um ihnen klarzumachen, dass sie damit sowohl gegen ihre eigenen Gesetze hinsichtlich Altersdiskriminierung, als auch gegen EU-Recht verstoßen, dank</p>

	Unterstützung aus dem Freundeskreis mussten sie aber letztlich einräumen, dass sie im Unrecht waren.
--	--

Weitere Motive, die ermittelt wurden, sind unter anderem:

- Behördengänge in der Gemeinde, Gesundheitsbehörden, dem Finanzamt, der Bank, Versicherungen usw. erledigen können
- Gespräche mit den Lehrern an der Schule führen, und Kindern bei den Hausaufgaben helfen können.
- Alltägliche Erledigungen, wie Einkäufe oder Arztbesuche, machen können.

3.5. Moderator

Der Moderator ist sehr wichtig für die Entwicklung des Sprachcafés, da er alles organisiert und die Diskussionen in den Veranstaltungen moderiert. Der Moderator sollte die folgenden Anforderungen erfüllen:



Anforderungen an den Moderator

- Aufgeschlossenheit
- Interesse an anderen Menschen
- Verständnis für Immigranten und ihre Probleme
- Die Fähigkeit, sowohl zu sprechen als auch zuzuhören
- Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, um das Sprachcafé zum Erfolg zu führen
- Sollte vorzugsweise ein Muttersprachler sein oder ein fortgeschrittenes Niveau in der im Café gesprochenen Sprache haben.

Sobald der Betrieb des Cafés läuft, ist der Organisator für einige oder für sämtliche der nachfolgenden Aufgaben zuständig:



Rolle des Moderators

- Die Treffen unterstützen, z.B. in dem die Gespräche in Gang gehalten werden. Ideen für Aktivitäten des Cafés entwickeln
- Techniken einsetzen, um das Eis zu brechen und fähig zu sein, neue Aktivitäten und Diskussionsthemen vorzuschlagen
- Die im Café gesprochene Sprache als Muttersprachler oder zumindest sicher zu beherrschen

- Den Kontakt mit dem Besitzer des Veranstaltungsorts zu halten und sich um sämtliche Belange zu kümmern, die in Verbindung mit dem Veranstaltungsort stehen
- Muttersprachler aktiv zu ermutigen, auf freiwilliger Basis an den Sprachcafés teilzunehmen
- Dafür zu sorgen, dass jeder die Gelegenheit bekommt, etwas zu sagen, aber auch effektiv den zeitlichen Rahmen zu kontrollieren
- Teilnehmer zu ermutigen, Fragen zu stellen und sich an Diskussionen zu beteiligen
- Gegebenenfalls externe Gäste und Experten einzuladen
- Öffentlichkeitsarbeit für das Sprachcafé im lokalen Umfeld zu betreiben

Die obengenannten Anforderungen gelten für alle Sprachcafés. Im besonderen Fall von Sprachcafés für Immigranten sollten auch folgende Aspekte vom Moderator bedacht werden:



Dinge, die besonders im Zusammenhang mit Immigranten bedacht werden sollten

- **Muttersprachler:** Der Bedarf an einem Muttersprachler ist für Cafés, deren Angebot sich an Immigranten richtet, die die Kultur und Sprache ihres Gastlandes kennenlernen möchten, größer als bei allen anderen Arten von Sprachcafés. Sollte der Moderator kein Muttersprachler sein, dann sollte zumindest ein Muttersprachler nach Möglichkeit auf freiwilliger Basis an dem Café teilnehmen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Immigranten gern mit Muttersprachlern reden möchten, und dass Kleingruppen, in denen 3 oder 4 Personen auf einen Muttersprachler kommen, bisher gut angenommen wurden.
- **Sprachlehrer:** Es ist nicht notwendig, dass der Moderator oder der Muttersprachler ein Fremdsprachenlehrer ist oder irgendeinen pädagogischen Hintergrund hat.
- **Kontaktaufnahme zu Immigranten und Immigrantenvereinen:** Der Moderator der Veranstaltungen sollte in der Lage sein, den Kontakt mit Immigranten und Immigrantenvereinen zu pflegen, um Leute für die Teilnahme an den Veranstaltungen des Sprachcafés zu gewinnen.

4. AKTIVITÄTEN

Nach der Gründung eines Sprachcafés sollten Sie es auch am Laufen halten. Hierfür ist es wichtig, eine freundliche Atmosphäre zu schaffen und viele Aktivitäten zu organisieren, welche als sinnvoll, ansprechend und produktiv wahrgenommen werden. Das erste Treffen ist sehr wichtig, um die Teilnehmer einzubeziehen und einen erfolgreichen Grundstein für die nachfolgenden Veranstaltungen zu legen.

4.1 Erste Veranstaltung

Die erste Veranstaltung ist für die Vorstellung des Sprachcafés und die Vorstellung der Teilnehmer gleichermaßen wichtig. Bei der Vorstellung des Cafés sind folgende Dinge den Teilnehmern zu erklären und mit diesen zu besprechen. Es ist sehr wichtig, dass Entscheidungen nur einvernehmlich mit den Teilnehmern getroffen werden.



Vorstellung des Cafés

- Erläuterung der Zielsetzung des Sprachcafés
- Erläuterung der Grundregeln für Kommunikation und Organisation
- Entscheidung über die Termine des Cafés
- Entscheidung über die Themen, die im Café schwerpunktmäßig behandelt werden

Eine weitere nützliche Tätigkeit für Ihr erstes Treffen besteht darin, über die **bisherigen und gegenwärtigen** Erfahrungen mit dem Lernen von Fremdsprachen anhand des untenstehenden Leitfadens zu sprechen. Jedes Mitglied der Sprachcafé-Gruppe kann sich anhand des untenstehenden Leitfadens vorstellen. Die Leute sind wahrscheinlich weniger befangen, wenn sie sich zu zweit unterhalten, als wenn sie vor der ganzen Gruppe sprechen. Dies kann in der Fremdsprache oder auch in der Sprache der Immigranten geschehen. Eine weitere Idee besteht darin, dass sich jeder Teilnehmer seinem Sitznachbarn vorstellt, welcher diesen wiederum vor der gesamten Gruppe vorstellt.



Fragen für das erste Treffen

- Jeden bitten, sich vorzustellen, und zu sagen, wie gut (oder schlecht) sie derzeit die Sprache des Gastlandes sprechen
- Welche anderen Sprachen können sie?
- Warum besuchen Sie die Sprachcafés?
- Welche Themen und Aktivitäten wünschen Sie sich für das Sprachcafé?
- Welche Ziele könnten sie mit dem Erlernen der Sprache verbinden?
- Welches war bis jetzt ihr bedeutsamstes und erinnerungswürdigstes Erlebnis seit ihrem Zuzug in ihr neues Gastland?

Das erste Treffen ist auch der Zeitpunkt, an dem die Gruppenbildung beginnen sollte, und es ist hierfür sehr wichtig, das Eis zu brechen. Nachfolgend finden Sie einige Anregungen dafür, wie sich bei einem Treffen des Sprachcafés das Eis brechen lässt.



Eisbrecher für das erste Treffen

Was wir gemeinsam haben

Der Moderator nennt ein Merkmal von Leuten in der Gruppe, wie etwa „Kinder haben“. Alle, die Kinder haben, sollten sich dann in eine Ecke des Raums bewegen. Wenn der Moderator weitere Merkmale, wie „an Fußball interessiert“ ausruft, bewegen sich die Leute mit diesem Merkmal an den dafür zugewiesenen Platz.

Kartenpaare

Der Moderator wählt einige gut bekannte Wendungen und schreibt die Hälfte auf ein Stück Papier oder auf eine Karte. Zum Beispiel schreibt er „Alles Gute zum“ auf ein Kärtchen und „Geburtstag“ auf ein anderes Kärtchen. (Die Anzahl der Kärtchen sollte der Anzahl der Teilnehmer entsprechen). Die gefalteten Kärtchen werden in einen Hut gelegt.

Jeder Teilnehmer entnimmt dem Hut ein Kärtchen und versucht, das Gruppenmitglied zu finden, welches die passende fehlende Hälfte der Wendung hält.

Namen und Adjektive

Die Teilnehmer überlegen sich ein Adjektiv, welches ihren Gefühlszustand oder ihren Zustand beschreibt. Das Adjektiv muss mit dem gleichen Buchstaben wie ihr Name beginnen, z.B. „Ich bin Günther, und ich bin glücklich“. Oder „Ich bin Theo, und ich bin toll“. Sie können das Adjektiv auch mit Gesten untermalen.

Drei Wahrheiten und eine Lüge

Jeder schreibt seinen Namen zusammen mit vier persönlichen Informationen auf ein großes Blatt Papier. Zum Beispiel „*Alfons singt gern, interessiert sich für Fußball, hat fünf Ehefrauen und mag Punkrock-Aerobic*“. Die Teilnehmer reichen dann ihre Blätter weiter. Sie bilden Zweier-Gruppen, zeigen sich gegenseitig ihr Blatt Papier und raten, welcher der „Fakten“ erlogen ist.

Finde jemanden, der ... trägt

Bitten Sie die Teilnehmer, im Raum frei und entspannt herumzulaufen und dabei ihre Glieder auszuschütteln. Kurze Zeit später ruft der Moderator „Finde jemanden...“ und nennt ein Kleidungsstück. Die Teilnehmer laufen dann schnell zu der Person hin, auf

welche die Beschreibung passt. Wiederholen Sie mehrmals diese Übung mit verschiedenen Kleidungsstücken.



Dinge, die insbesondere in Bezug auf Immigranten bedacht werden sollten

- **Lebenslauf:** Sie können die Immigranten darum bitten, die untenstehenden Informationen einzutragen, allerdings nur, wenn diese über grundlegende Schreibfähigkeiten verfügen. Aus diesem Grund ist es wichtig, sie zu fragen, ob sie in der Sprache ihres Gastlandes über Schreibfähigkeiten verfügen.
- **Sprache:** Die Präsentationen und alle Aktivitäten des Projekts sollten in der Sprache des Gastlandes stattfinden.
- **Traumatische Erfahrungen:** Die Teilnehmer sollten niemals gedrängt werden, über persönliche Erlebnisse zu reden, wenn sie das nicht möchten, da traumatische Erfahrungen dahinter stehen könnten.

4.2. Organisation zielgruppengerechter Aktivitäten

Die im Rahmen des Sprachcafés organisierten Aktivitäten sollten flexibel stattfinden, und auf die Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe zugeschnitten sein. Der Schwerpunkt sollte auf die mündliche Sprachanwendung und Redefertigkeiten gelegt werden; auf Wunsch der Teilnehmer und je nach Notwendigkeit können aber auch schriftliche Übungen eingebaut werden.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten bedacht werden sollten

Themenzentrierte Veranstaltungen: Eine Besonderheit, die sich bei der Organisation von Sprachcafés für Immigranten ergibt, ist die, dass diese auf bestimmte Themen aufbauen. Während in Sprachcafés anderer Ausprägung Diskussionen nicht strukturiert werden, sollte den Bedürfnissen der Immigranten in Bezug auf ihre Sprachfertigkeiten dergestalt Rechnung getragen werden, dass jeder Veranstaltungsabend (oder das gesamte Café) um spezielle Themen herum organisiert wird. Diese Themen werden im Lehrplan des METIKOS-Projekts vorgestellt, und schließen Hilfe für Kinder, die Bewältigung von Behördengängen, spezielle Themen wie Literaturcafés, Themen aus der Arbeitswelt usw. ein. Diese Themen können vorgegeben werden, allerdings können die Teilnehmer Themen vorschlagen, die diese speziell betreffen. Wenn die Immigranten über Schreibfähigkeiten verfügen, können sie das Thema auf ein Blatt Papier schreiben und in eine Schachtel legen. Falls dies nicht der Fall sein sollte, können sie während der Veranstaltungsabende Ideen einbringen, und diese mit den anderen Teilnehmern diskutieren.

Es wird empfohlen, dass der Moderator vor jedem Veranstaltungsabend jedes Thema vorbereitet. Sie können Materialien zur Verfügung stellen, die als Anregung für Diskussionen dienen, einige spezifische Vokabeln erläutern oder die Entwicklung besonderer Fertigkeiten fördern können usw., je nach Bedarf in der Gruppe. Der Moderator kann auf die online auf

www.metikos.eu bereitgestellten Materialien zurückgreifen, welche sich auf die im Curriculum vorgeschlagenen Themen beziehen. Weitere Quellen hierfür sind:

- Zeitungs- und Zeitschriftenartikel
- YouTube-Videos
- Fotos aus Zeitschriften und eigene Fotos der Teilnehmer
- Sprachlernmaterialien von speziellen Sprachwebseiten im Internet
- Vokabellisten
- Muster für Steuerformulare, Versicherungsansprüche usw.
- usw.

Die Liste an Ressourcen soll nur als Beispiel dienen. Die Ressourcen können beliebiger Art sein (Text, Video, Foto usw.). Wenn die Ressourcen in elektronischer Form vorliegen (Audio oder Video), muss die hierfür erforderliche Ausrüstung zum Abspielen (z.B. Notebook) zur Verfügung gestellt werden.

Es ist nicht unbedingt erforderlich, dass sich die Lernenden auf jeden Veranstaltungsabend vorbereiten. Von Zeit zu Zeit kann es aber erforderlich werden, dass die Mitglieder darum gebeten werden, sich auf ein anstehendes Diskussionsthema vorzubereiten oder etwas mitzubringen, was zum Thema passt.

Nachfolgend finden Sie weitere Beispiele für Aktivitäten:



Um Diskussionen in Gang zu bringen

- Vergleichen Sie, was Sie an ihrem Gastland mögen oder ablehnen, z.B. Ich mag überhaupt nicht, dass...
- Erzählen Sie von Ihrem Leben/Beruf/Hobbies usw.
- Überlegen Sie sich 10 Dinge, die mit Ihrem Leben zu tun haben, und beschreiben Sie diese.
- Erstellen Sie eine Karte mit Wörtern. Schreiben Sie ein Wort auf, und versuchen Sie anschließend, so viele verwandte Wörter und Ausdrücke wie möglich zu finden.
- Wählen Sie abwechselnd ein Thema aus den Medien aus, und präsentieren Sie es vor der restlichen Gruppe



Spiele

Bei der Organisation von Spielen sollte den kulturellen Besonderheiten Rechnung getragen werden. Spiele sollten nur organisiert werden, wenn alle Teilnehmer sich im Voraus damit einverstanden erklären, dass sie spielen wollen.

- Rätsel – stellen Sie pantomimisch eine Aktivität/ ein Wort/ einen Film/ ein Buch, usw. dar
- Tabu (nehmen Sie eine Karte mit Abbildung auf, und versuchen Sie, das Bild ohne in dem Begriff vorkommende Wörter zu beschreiben)
- Memory-Spiele – legen Sie eine Auswahl an Gegenständen auf ein Tablett, benennen Sie diese in den anschließenden fünf Minuten, und versuchen Sie, sich an sie zu erinnern. Bedecken Sie das Tablett, und finden Sie heraus, wer die meisten Gegenstände benennen kann.
- Pictionary (ziehen Sie eine Karte mit einem Begriff, wählen Sie anschließend ein Bild, um den anderen dabei zu helfen, den Begriff zu erraten)
- Wortassoziationsspiel – eine Person wählt ein Wort, die nächste muss einen Begriff finden, der mit diesem verwandt ist, und so weiter
- Scrabble (es sind verschiedene Sprachsets verfügbar)
- Who's who? Jemand überlegt sich eine berühmte Persönlichkeit, und die übrigen Teilnehmer versuchen mithilfe von Fragen herauszufinden, um wen es sich handeln könnte (diese können nur mit ja oder nein beantwortet werden).
- Stille Post – flüstern Sie Ihrem Nachbarn einen Satz oder eine kurze Geschichte ins Ohr. Dies wird anschließend reihum fortgesetzt, und der letzte in der Gruppe spricht den Satz oder die Geschichte laut aus, so dass jeder diesen oder diese mit der Ursprungsfassung vergleichen kann.
- Fangen Sie mit Dingen an, welche mit „a“ beginnen, und jeder fügt einen Begriff hinzu, wobei er versucht, sich an jeden zuvor genannten Begriff zu erinnern, bis das Ende des Alphabets erreicht ist.



Kulturelle Aktivitäten

- Laden Sie einen Gastredner für ein Gespräch über seine/ihre Arbeit, Interessen, Reisen, usw. ein.
- Bringen Sie Musik zum Zuhören und Diskutieren mit oder singen Sie Karaoke!

- Hören Sie sich Lieder an. Versuchen Sie, die Liedtexte herauszuhören und aufzuschreiben, oder nehmen Sie Liedtexte mit Lücken, und versuchen Sie, die Lücken zu füllen.
- Bereiten Sie abwechselnd Gespräche vor, oder beschreiben Sie ganz einfach, was Sie gemacht haben.
- Reden Sie abwechselnd über Ihr Herkunftsland.
- Wählen Sie ein Thema aus (z.B. Essen), zu dem jeder einen Satz sagen soll
- Gehen Sie zusammen ins Kino, und diskutieren Sie anschließend den Film.
- Wählen Sie ein zu lesendes Buch aus, und diskutieren Sie es im Café.
- Jeder kann ein Gedicht oder Drama mitbringen, und Sie können daraus laut lesen oder es diskutieren.
- Veranstalten Sie einen Abend mit Essens- /Weinverkostung.
- Kochen Sie abwechselnd ein internationales Gericht und stellen Sie es dem Rest der Gruppe vor.
- Organisieren Sie Ausflüge in der Gruppe (in die Gärtnerei, in den Baumarkt, ins Theater oder ins Museum, gehen Sie zusammen essen, wandern usw.)

Dinge, welche besonders in Bezug auf Immigranten bedacht werden sollten

Besondere Aktivitäten, welche in Hinblick auf die besonderen Bedürfnisse der Immigranten organisiert werden könnten, sind praktische Hilfestellungen beim Verfassen eines Lebenslaufs oder beim Ausfüllen von Formularen, sofern dies von den Teilnehmern gewünscht wird.

Die Teilnehmer der Gruppen werden über unterschiedliche Fertigkeiten verfügen, welche es zu erkennen und zu nutzen gilt. Dies kann Fertigkeiten auf den Gebieten der Musik, der Kunst, und sonstigen Gebieten einschließen. Sie glauben gar nicht, welches Potenzial in ihrer Gruppe steckt!

5. EVALUIERUNG

Es ist wichtig, sich regelmäßig von den Teilnehmern im Sprachcafé Feedback einzuholen, welche auf diesem Weg auf Probleme hinweisen, oder angeben können, welche Methoden sie für geeignet halten, um die Veranstaltungen für jeden zu verbessern.

Der Fragebogen, der für die Arbeit mit Immigranten empfohlen wird, ist folgender:

EVALUIERUNGSFORMULAR FÜR DIE TEILNEHMER DES SPRACHCAFÉS

Ein Fragebogen für Café-Besucher und Sponsoren, der 5 und 10 Wochen später ausgefüllt werden sollte

Die Angaben werden vertraulich behandelt, und sie werden benötigt, damit wir Ihre Meinung erfahren.

Teilen Sie uns bitte mit, was Sie über das Projekt denken, indem Sie das Formular ausgefüllt dem Leiter ihres Workshops / dem Moderator zurückgeben.

Ihr Name (optional)

Sitz des Sprachcafés

Haken ✓ Sie bitte die auf jede Aussage zutreffenden Antworten an. Möchten Sie noch ergänzende Kommentare machen, dann tragen Sie diese bitte in die dafür vorgesehenen Felder ein, und nehmen Sie dafür gegebenenfalls ein separates Blatt Papier.

		JA	NICHT SICHER	NEIN
1	Das METIKOS Sprachcafé war so, wie ich es erwartet habe			
2	Die Informationen und die Strukturierung des Lernstoffs während des Sprachcafélernprogramms waren für mich wichtig und hilfreich			
3	Das Sprachcafé hat mir dabei geholfen, meine mündlichen Sprachfertigkeiten für das Leben und die Arbeit in xxxxxx (Name der Sprache) zu entwickeln			
4	Das Sprachcaféprogramm war gut organisiert			
5	Die Unterstützung, die ich während des Programms erfahren habe, war hilfreich und sinnvoll			
6.	Alle Materialien und Lernmittel waren gut gestaltet und nutzerfreundlich			
7.	Ich spreche xxxxxx (Name der Sprache) viel besser als vor meinem Besuch des Sprachcafés			
8.	Ich habe mehr Selbstvertrauen, meine mündlichen Sprachkenntnisse in der Öffentlichkeit, bei der Arbeit, beim Arzt, in der Bank einzusetzen und habe meine beruflichen Möglichkeiten verbessert			
9.	Ich habe mehr Selbstvertrauen, meine mündlichen Sprachkenntnisse im Gespräch mit meinen Nachbarn und in meiner Gemeinde einzusetzen.			

9.	Ich würde das Sprachcafé weiter empfehlen			
10.	Die vom Sprachcafé bereit gestellten Räumlichkeiten waren zufriedenstellend			

Gab es irgendetwas, was verbessert werden könnte?
Falls das Sprachcafé von einem Muttersprachler besucht wurde: Empfinden Sie dies als hilfreich?
Haben Sie vor, auch weiterhin zum Sprachcafé zu gehen? (falls nicht, warum)?
Haben Sie vor, auf einem anderen Weg Ihre Sprachkenntnisse zu verbessern? Falls ja, geben Sie bitte an, wie.

Datum: __ / __ / __

Vielen Dank – Ihre Meinung ist uns wichtig!

6. BEACHTUNG KULTURELLER EIGENHEITEN

Was die Organisation von Sprachcafés angeht, ist es sehr wichtig, dass der Moderator viel Sensibilität für die kulturellen Eigenheiten der jeweiligen Kulturen, aus denen die Immigranten stammen, mitbringt, damit er in der Lage ist, ihre Probleme, Hemmnisse und ihr Bedürfnis, die Sprache des Gastlandes zu erlernen, verstehen kann.

! Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten zu beachten sind

Folgende Dinge sollten dem Moderator in Bezug auf die Kultur der Immigranten bekannt sein:

- Herkunftsland der Immigranten (einige grundlegende Informationen)
- Kultur des Herkunftslandes der Immigranten (Traditionen, Religion, gesprochene Sprachen usw.)
- die wesentlichen zu bewältigenden Schwierigkeiten
- der wesentliche Bedarf in Bezug auf das Sprachtraining
- spezifische kulturelle Besonderheiten (in Bezug auf Alkohol, Geschlecht, Glauben usw.)
- Rahme der EU-Politik hinsichtlich Migration
- ihre Menschenrechte

Hier sehen Sie eine Liste ausgewählter Webseiten, welche sehr geeignet sind, bei der Ausbildung dieser kulturellen Sensibilität zu helfen.

UNESCO-Dokumentenbibliothek über Immigranten	http://www.unesco.org/new/en/unesco/resources/online-materials/publications/unesdoc-database/
Überblick über die Einwanderung nach Europa	http://en.wikipedia.org/wiki/Immigration_to_Europe
Amnesty International	http://www.amnesty.org
Artikel über das Lernen von Fremdsprachen und über Einwanderung	http://www.multilingualiving.com/2011/11/13/immigration-and-language/
Grundwissen über die Religion des Islam	http://islam.about.com/
Grundlegende Informationen zur Einwanderungspolitik der EU	http://www.migrationsverket.se/info/217_en.html
EU-Einwanderungsportal	http://ec.europa.eu/immigration/
Grundlegende Informationen für Einwanderer in Griechenland	http://www.migrant.gr

7. MODERATION DER GESPRÄCHE. NÜTZLICHE TIPPS UND TECHNIKEN

Die Hauptaufgabe des Moderators bei den Veranstaltungen des Sprachcafés besteht darin, Gespräche entstehen zu lassen, diese am Laufen zu halten und dafür zu sorgen, dass jeder die Gelegenheit bekommt, zu sprechen oder Fragen zu stellen. Einige nützliche Hinweise und Tipps für gelungene Gruppendiskussionen finden sich in nachstehender Übersicht:



Fragen zur Moderation

1. Ermöglichen Sie Ihren Teilnehmern, auf aktive Weise zu lernen? Können sie aktiv teilnehmen?
2. Sind die Ziele des Sprachcafés und der Lernveranstaltungen klar?
3. Werden in den Veranstaltungen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der jeweiligen Mitglieder der Gruppe erkannt, und haben die Mitglieder die Möglichkeit, diese mit einzubringen?
4. Sind Feedback-Mechanismen vorhanden?
5. Haben Sie klargemacht, wie das Lernen den Teilnehmern im Alltag helfen kann?
6. Sorgt das Material für Begeisterung, und erweckt es Interesse?
7. Sind die Teilnehmer in der Lage, sich selbst einzustufen?
8. Sind die Teilnehmer in der Lage, ihre Lernerfahrungen miteinander zu teilen?
9. Setzen Sie Strategien ein, alle Teilnehmer in den Lernprozess einzubeziehen?
10. Gehen die Teilnehmer respektvoll miteinander um?



Hinweise und Tipps für die Vorbereitung einer Veranstaltung

1. Wählen Sie Ihre Inhalte nach den Bedürfnissen der Teilnehmer aus, nachdem Sie mit diesen Rücksprache gehalten haben.
2. Bauen Sie, je nach Länge der Veranstaltungen, verschiedene Übungen und Aktivitäten ein, die sowohl sinnvoll sind als auch den Bedürfnissen Ihrer Teilnehmer entsprechen.
3. Stellen Sie sicher, dass eine Aktivität in einem klaren und sinnvollen Kontext stattfindet, bevor Sie sie einführen.
4. Stellen Sie sich die Frage, ob die von Ihnen genutzten Materialien attraktiv sind.

5. Bereiten Sie für die Veranstaltung verschiedene Lernmethoden vor, da jeder auf unterschiedliche Weise lernt und Informationen behält.

6. Erwägen Sie, vor jeder Veranstaltung des Sprachcafés vorab Material zu versenden sowohl zur Erinnerung an die nächste Veranstaltung als auch um jedem die Möglichkeit zu geben, sich vorzubereiten.



Hinweise und Tipps für die Moderation während der Veranstaltung

1. Ermöglichen Sie den Teilnehmern, voneinander zu lernen.

2. Gehen Sie davon aus, dass die Teilnehmer beschäftigt sind.

3. Sorgen Sie dafür, dass die Teilnehmer positiv und respektvoll miteinander kommunizieren.

4. Fassen Sie schwierige Inhalte oder Diskussionen zusammen, und erläutern Sie diese

5. Stellen Sie offene Fragen und hören Sie genau hin.

6. Achten Sie auf das Lerntempo. Behalten Sie die Zeit im Auge. Sorgen Sie dafür, dass es stetig voran geht.

7. Nutzen Sie Geschichten zur Veranschaulichung, ohne diese Methode zu überstrapazieren.

8. Seien Sie positiv, enthusiastisch und konzentriert.

9. Vertrauen Sie darauf, dass auch aus der Gruppe gute Ideen kommen können.

10. Bauen Sie verschiedene Aktivitäten ein.

11. Ermutigen Sie andere, loben Sie und zeigen Sie Anerkennung.

12. Haben Sie Verständnis dafür, dass Menschen gern auf unterschiedliche Art lernen.

13. Ermutigen Sie die Teilnehmer zu konstruktiv geführten kontroversen Diskussionen.

14. Sorgen Sie für eine ausgewogene Beteiligung.

15. Achten sie auf Reaktionen, Stimmungen und die Aufmerksamkeit unter den Teilnehmern.

16. Hören Sie allen Teilnehmern genau zu.

17. Teilen Sie gegebenenfalls Teilnehmer entweder nach ihren Sprachkenntnissen oder nach Themen in kleinere Gruppen ein.

8. SELBSTVERTRAUEN FÖRDERN

Ein sehr wichtiges Ziel der Veranstaltungen des Sprachcafés ist es, das Selbstvertrauen der Teilnehmer zu stärken. Immigranten können anfänglich dem Ganzen sehr ablehnend gegenüberstehen, dann aber schnellere Fortschritte machen, wenn ihr Selbstvertrauen gestärkt wird.

Hier sind einige Tipps, wie sich Selbstvertrauen steigern lässt



Hinweise und Tipps für die Steigerung des Selbstvertrauens

1. Ermöglichen Sie den Teilnehmern, eine proaktive Rolle im Lernprozess einzunehmen. Ermutigen Sie sie, selbst initiativ zu werden, Themen und Aktivitäten vorzuschlagen und sogar ein eigenes Treffen zu leiten.
2. Setzen Sie für jedes Treffen des Sprachcafés erreichbare Ziele fest. Sorgen Sie dafür, dass die Teilnehmer eventuelle Vorbehalte überwinden, indem Sie ihre mündlichen Sprachfertigkeiten verbessern und somit an Selbstvertrauen gewinnen. Sprechen Sie mit ihnen bei passender Gelegenheit darüber, wie sich während eines Treffens ihre Fertigkeiten verbessert haben.
3. Geben Sie ein freundliches Feedback und korrigieren Sie die Teilnehmer, um ihnen dabei zu helfen, ihre mündlichen Sprachfertigkeiten auszubauen.
4. Ermutigen Sie die Teilnehmer, sich selbst hohe Ziele zu setzen. Geben Sie den Lernenden die Zuversicht, ihre mündlichen Sprachfertigkeiten verbessern zu können. Wirken Sie permanent ermutigend auf die Lernenden ein, um ihnen zu sagen, wie viel Ihnen an ihren Lernfortschritten liegt.

9. KORREKTURTECHNIKEN

Wenn Sie ein Treffen des Sprachcafés moderieren oder dieses als Muttersprachler unterstützen, ist der Einsatz von Techniken zur Korrektur ein sehr wichtiger Bestandteil des Lernprozesses. Was das Korrigieren der Teilnehmer bei Aktivitäten und zwanglosen Diskussionen angeht, ist es wichtig, das richtige Maß zwischen Sprachrichtigkeit und Flüssigkeit der Konversation zu finden.



Genauigkeit versus Sprachflüssigkeit in einem Sprachcafé

In einem Sprachcafé ist Sprachflüssigkeit allgemein wichtiger als Genauigkeit, da das Hauptziel darin besteht, die Teilnehmer dazu zu bringen, die Sprache, welche sie lernen, auch zu sprechen. Üblicherweise wird in solchen Situationen nicht unmittelbar, sondern erst im Anschluss verbessert. Dies bezeichnet man üblicherweise als „verzögerte Korrektur“.

Während eines Wortbeitrags ist es besser, die Teilnehmer nicht zu unterbrechen. Dennoch werden immer Fehler gemacht werden, auf die hingewiesen werden sollte.



Tipps zur Korrektur von Fehlern während Teilnehmer in der Zielsprache reden

- Notieren Sie die Fehler, die Sie während der Unterhaltung heraushören.
- Sie können auf die Fehler hinweisen, und die Teilnehmer bitten, sie zu korrigieren.
- Wenn die Teilnehmer nicht in der Lage sind, ihn zu korrigieren, können Sie das selbst tun, indem sie die richtige Antwort liefern.
- Es sollten vor allem die Fehler besprochen werden, welche häufiger gemacht werden.
- Manchmal macht die Mehrzahl der Teilnehmer des Sprachcafés den gleichen Fehler. Sie können diesen in der Gruppe besprechen.

10. UMGANG MIT KONFLIKTEN

Bei der Organisation eines Sprachcafés sollte unbedingt darauf geachtet werden, dass eine freundliche und entspannte Atmosphäre herrscht. Es ist daher eine wichtige Aufgabe des Moderators, Konflikte zu erkennen und aufzulösen.



4 wichtige Aspekte von Konflikten

- **Ein Konflikt ist mehr als eine Meinungsverschiedenheit.** Er stellt eine Situation dar, die eine oder beide Seiten als bedrohlich wahrnehmen (egal, ob diese Bedrohung nun reell ist oder nicht).
- **Konflikte schwelen weiter vor sich hin, wenn sie ignoriert werden.** Da Konflikte als potenzielle Bedrohung unseres Wohlbefindens und Überlebens wahrgenommen werden, begleiten sie uns so lange, bis wir uns diesen stellen und sie lösen.
- **Wir lassen uns beim Umgang von Konflikten von unserer eigenen Wahrnehmung der Situation leiten,** und nehmen nicht unbedingt immer eine objektive Bewertung des Sachverhalts vor. Unsere Wahrnehmung unterliegt dem Einfluss unserer Lebenserfahrung, unserer Kultur, unserer Werte und unseres Glaubens.
- **Konflikte sind eine Gelegenheit zu wachsen.** Wenn man Konflikte in einer Gruppe lösen kann, wird dadurch Vertrauen geschaffen. Man fühlt sich sicher, da man weiß, dass die eigene Gruppe Herausforderungen meistern und Meinungsverschiedenheiten überstehen kann.

http://www.helpguide.org/mental/eq8_conflict_resolution.htm



Tipps für erfolgreiche Problemlösung

- Man kann viele Konflikte vermeiden und Streitigkeiten schlichten, indem man Humor ins Spiel bringt.
- Achten Sie genau auf die Körpersprache des anderen. Auf diese Weise können Konflikte wirksam erkannt werden.
- Hören Sie hin, was andere zu sagen haben.
- Beachten Sie auch die Wichtigkeit von Emotionen.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten zu beachten sind

Bei der Lösung von Konflikten mit Immigrantengruppen ist der Respekt vor der kulturellen Vielfalt der Teilnehmer, möglichen Traumata und kulturellen Normen ein sehr wichtiger Aspekt.

9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Hier folgen einige Tipps, wie sich Ihr Sprachcafé in der Presse, auf Veranstaltungen, über persönliche Kontakte und über sonstige Agenturen bewerben lässt. Weiterhin werden Ratschläge zur Unterstützung anderer beim Aufbau eines Sprachcafés unterbreitet.



Eine Webseite einrichten

- Sie können die Webseite von METIKOS www.metikos.eu dafür nutzen, die Sprachkurse zu bewerben (Kontakt: euprograms@action.gr) oder für Ihr Café Ihre eigene Webseite einrichten, indem Sie kostenlose Plattformen wie blogspot nutzen. So kann einfach und kostenlos die Öffentlichkeit erreicht werden.

- Informieren Sie auf Ihrer Webseite genau über die Sprache, den Ort und die Termine der Treffen. Betonen Sie die Vorteile für die Teilnehmer. Nennen Sie Beispiele für Themen, die eventuell behandelt werden, ermutigen Sie die Teilnehmer aber, während der Treffen des Sprachcafés weitere Vorschläge zu unterbreiten.



Wie die Presse zu nutzen ist

- Schreiben Sie eine wiederverwendbare Pressemitteilung (siehe „How to write a press release“ www.linguaconnections.eu/STWritingPress.htm)

• Kontakt:

o Redakteure von Zeitungen usw.

o Webmaster von Online-Publikationen

o Journalisten Ihrer Lokalzeitung

o Online-Zeitschriften zum Lernen von Fremdsprachen

• Versenden Sie Bilder (holen Sie aber erst die Erlaubnis der Teilnehmer ein)

• Finden Sie jemanden, der über Medienkontakte verfügt (Presse, Radio, TV usw.)

• Nutzen Sie die eigene Pressestelle Ihrer Institution, wenn es sie geben sollte.

• Nutzen Sie den Newsletter Ihrer Institution, wenn es einen geben sollte.

• Finden Sie etwas, was aus Sicht der Medien interessant sein könnte, und teilen Sie es der Presse mit (eine ansprechende Geschichte, welche ihr Projekt gut veranschaulicht) und liefern Sie, wenn möglich und wenn das Einverständnis der Teilnehmer vorliegt, gleich Bildmaterial mit.

• Treten Sie zuerst an TV- und Radiosender mit lokaler Reichweite heran.

- Nutzen Sie Newsletter mit speziellem thematischen Fokus, z.B. Kommunalpolitik, Schulen, speziellen Gruppen, örtlichen religiösen Einrichtungen (Kirchen, Moscheen, Synagogen usw.)
- Nutzen Sie Veranstaltungskalender
- Erstellen Sie einen Podcast oder ein kleines Video, das Sie an Webseiten usw. senden.
- Verlinken Sie auf Presseberichte über Sie auf Ihrer Webseite.
- Nutzen Sie die öffentliche Aufmerksamkeit für spezielle Veranstaltungen zu Sprachen/ Bildung, z.B. Europäischer Tag der Sprachen
- Nutzen Sie spezielle Publikationen, wie zum Beispiel Frauen- oder Kinderzeitschriften, die sich an Immigranten richten.
- Übermitteln Sie eine klare Botschaft, und bringen Sie etwas Neues – erzählen Sie eine persönliche Geschichte, und überlegen Sie sich einen Slogan.

Warnhinweis. Bedenken Sie folgende Risiken:

- o Die Presse könnte falsch über Sie berichten.
- o Interessantere Nachrichten könnten Sie aus den Nachrichten verdrängen.
- o Verwendung von Fotos/Podcasts ohne Genehmigung
- o Wiederholen Sie sich nicht ständig.
- o Ihre Pressemitteilung wurde nicht so auf die Veröffentlichung zugeschnitten, dass sie relevant ist.
- o Presseberichte eignen sich gut dafür, das Konzept zu vermitteln und zu informieren, nicht aber um neue Mitglieder zu gewinnen
- o Die Pressestelle Ihrer Institution kann Sie im Stich lassen.



Wie Sie Veranstaltungen nutzen können

- Greifen Sie in verschiedenen Entwicklungsstadien des Sprachcafés auf unterschiedliche Formen der Öffentlichkeitsarbeit zurück.

- Nutzen Sie Konferenzen zu Themen um das Erlernen von Fremdsprachen und Workshops auf regionaler und lokaler Ebene (ihr Ansatz hängt von der Art der Konferenz ab, d.h. informell/wissenschaftlich).
- o Nutzen Sie Konferenzen und Workshops, bevor Sie ein Sprachcafé einrichten, um:

☒ sich nach Veranstaltungsorten/Sponsoren umzusehen

☒ sich nach Partnern umzusehen

☒ Marktforschung zu betreiben

o Nachdem Sprachcafés schon eine gewisse Zeit in Betrieb gewesen sind, können Sie Konferenzen und Workshops nutzen, um Folgendes zu präsentieren:

☒ Erfolge und Misserfolge

☒ Verhaltensregeln (nützliche Tipps)

☒ Präsentationen mit Postern

☒ Eine „Live“-Workshop-Version des Sprachcafés

- Geben Sie bei den Veranstaltungen Postkarten heraus

- Bedenken Sie Kostenaspekte

- Beispiele von Veranstaltungen, nach denen Ausschau zu halten ist:

- o Berufliche Veranstaltungen

- o „Tage der offenen Tür“ von Unternehmen

- o Markttage (lokal)

- o Europäischer Tag der Sprachen

- o Buchmessen (klein)

- o Anti-Rassismus-Tage, -Veranstaltungen und -Festivals

- o Bildungsmessen

- o Festivals (Musik, Kultur, Kunst usw.)

- o Jede Art von Veranstaltungen, die von Einwanderergemeinden organisiert werden



Nutzung persönlicher Kontakte

Für die Organisation von Sprachcafés für Immigranten kann die Nutzung persönlicher Kontakte die wichtigste Art der Öffentlichkeitsarbeit (Mundpropaganda) sein.

- Nutzen Sie „hilfreiche“ Kontakte, z.B. Institutionen, welche Immigranten unterstützen, oder von diesen geführt werden, und Ihrem Sprachcafé nützen könnten, sowie persönliche Kontakte.

- Statt E-Mails über einen E-Mail-Verteiler zu versenden, sollten Sie besser an ausgewählte potentiell interessierte Leute herantreten, die Ihr Sprachcafé bereichern können.
- Treten Sie an Vereine für Immigranten, NGOs, die mit Immigranten arbeiten, und alle sonstigen Vereine mit breitem Spektrum heran, die Ihnen Zugang zur Zielgruppe verschaffen können.
- Erstellen Sie eine Datenbank „relevanter Akteure“, die nützlich sein könnten.
- Halten Sie die Leute auf dem Laufenden, z.B. über einen in Abständen verschickten Newsletter, selbst wenn die Adressaten nicht einer Sprachcafé-Gruppe angehören.
- Nehmen Sie die URL der Webseite und die Adresse Ihres Blogs in Ihre E-Mail-Signatur auf, um auf das Sprachcafé aufmerksam zu machen.
- Verbessern Sie den Zusammenhalt im Sprachcafé, indem Sie Aktivitäten wie ein gemeinsames Abendessen oder das gemeinsame Anschauen eines Films organisieren – hierdurch könnten ein guter Zulauf zum Café erreicht und Leute überzeugt werden, sich dem Café anzuschließen
- Lassen Sie Freunde helfen, Ihr Café bekannt zu machen (erzählen Sie Ihnen, was Sie getan haben und ob sie Ihnen bei der Gewinnung neuer Mitglieder helfen könnten (indem sie Leute als potenzielle Teilnehmer der Gruppe nennen).
- Manchmal ist es eine gute Idee, sich mit Menschen persönlich zu unterhalten, statt ihnen eine E-Mail zu schicken.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Normalerweise reden Immigranten äußerst ungern mit Menschen, welche sie nicht kennen. Es hat sich deshalb bewährt, den Kontakt über Organisationen und Einzelpersonen herzustellen, welche sie bereits kennen und welchen sie bereits vertrauen.



Andere Institutionen einbeziehen

Andere Institutionen können sich mit finanzieller Unterstützung einbringen, z.B. für einen Muttersprachler zahlen oder auf andere Weise als Sponsor auftreten, indem sie z.B. einen Platz/Veranstaltungsort oder Ausrüstung kostenlos zur Verfügung stellen.

- Bringen Sie in Erfahrung, welche Ziele die Institution verfolgt, und stellen Sie sicher, dass diese Ziele mit denen des Sprachcafé-Projekts kompatibel sind
- Beispiele von Institutionen:

- o Kommunale Behörden, z.B. Rat des Kreises, Stadt, Gemeinde
- o Kulturelle Organisationen, z.B. British Council/ örtliche Kulturverbände
- o Botschaft/Abteilungen für kulturelle Angelegenheiten
- o Sprachschulen und Sprachzentren von Universitäten/Abteilungen/Die Frankophonie/
- o Schulen (könnten an einem Sprachcafé als Aktivität außerhalb des Lehrplans interessiert sein)
- o Nicht-Regierungs-Organisationen (NGOs)
- o Buchhandlungen/ Buchhandelsketten und Verlage
- o Bibliotheken
- o Wohltätigkeits- /Flüchtlingsorganisationen
- o Immigrantenverbände
- o Arbeitsämter
- o Stadtteilzentren in Ihrer Nähe



Wie sich das Netz der Sprachcafés ausbauen lässt

Der wahre Erfolg eines Sprachcafés hängt auch von der Erweiterung seines Netzwerks ab. Um Ihr Netzwerk zu erweitern, können Sie Folgendes tun:

- Machen Sie Informationen, wie etwa über diese Methode, leicht zugänglich, z.B. über die Webseite, machen Sie das Prinzip verständlich und informieren Sie über die Sprachlertreffen
- Stellen Sie Marketing- und Werbematerialien, z.B. Poster, Postkarten usw. zur Verfügung.
- Machen Sie Ihre Kontaktdaten öffentlich bekannt.
- Seien Sie bereit, Unterstützung und Hilfe anzubieten.
- Gehen Sie, wenn möglich, zum ersten Treffen des Sprachcafés.
- Sorgen Sie dafür, dass Ihre Webseite leicht zugänglich ist und regelmäßig aktualisiert wird.
- Verlinken Sie auf andere Webseiten.
- Nutzen die Ressourcen Ihrer eigenen Organisation, z.B. E-Mail-Verteiler.

- Treten Sie an fremde Organisationen heran, z.B. Bibliotheken, Supermärkte, Geschäfte, welche von Immigranten betrieben werden.
- Achten Sie auf bestehende Netzwerke, und nutzen Sie diese.
- Gehen Sie persönlich zu potenziellen Veranstaltungsorten (rufen Sie aber nach Möglichkeit vorher an)

10. FINANZEN

Die mit der Organisation eines Sprachcafés verbundenen Kosten können minimal sein. Dennoch fallen stetig Kosten an, welche über Sponsorengelder oder kleine für jedes Treffen verlangte Gebühren erhoben werden. Das Sponsoring muss nicht zwingend in Form finanzieller Unterstützung stattfinden, sondern kann auch über das Bereitstellen des Veranstaltungsorts oder Werbung für das Café, unbezahlte Teilnahme von Muttersprachlern usw. stattfinden.

Sponsoren haben auch ihre Termine. Sorgen Sie also dafür, dass Sie Termine finden, die beiden Parteien passen. Sie müssen wissen, welchen Gegenwert Sie für ihre finanzielle oder anderweitige Unterstützung zu erwarten haben. Sie können am Ausbau ihres Kundenstamms interessiert sein (kommerzielle Sponsoren), aber auch einfach ein Interesse daran haben, in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen zu werden, um ihren Ruf zu verbessern (z.B. Sponsoren des öffentlichen Sektors).

Sie müssen gleich am Anfang entscheiden, wofür Sie Sponsoring benötigen (Räumlichkeiten, Materialien, Werbematerialien in der betreffenden Sprache, kostenlose Kurse, Gutscheine, die als Preise herausgegeben werden) um sich für den geeignetsten Sponsor zu entscheiden.

Kontaktaufnahme mit dem Sponsor (persönlich, Brief oder E-Mail wird nicht funktionieren). Er/sie wird folgende Informationen benötigen: Anzahl (nennen Sie nicht die tatsächliche Teilnehmerzahl, reden Sie über Multiplikator-Effekte), Zielgruppe der Cafés. In untenstehender Tabelle können Sie erfahren, welcher Sponsor zu Ihnen passen könnte.

Wer	Wie	Warum
Institutionen des öffentlichen Diensts wie Schulen, Hochschulen, Gemeinderäte, Arbeitsämter, etc. z.B. kommunale Behörde, Bildungsträger, der Sprachcafés in Bibliotheken organisiert	Unterstützung bei der Verwaltung und Organisation Finanzielle Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit	Sprachcafés ermöglichen es einer breiten Zielgruppe, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern, insbesondere dann, wenn ihnen hierfür keine anderen Möglichkeiten aus Kostengründen, Gründen der Verfügbarkeit oder aufgrund ihres Lebensumfelds offenstehen
Potenzielle Räumlichkeiten für Sprachcafés, wie etwa Cafés, Bars, Kinos usw.	Das Café organisieren und betreiben Öffentlichkeitsarbeit für besondere Veranstaltungen, die Räumlichkeiten scheinen für Landsleute Dienstleistungen anzubieten	Viele potenzielle Räumlichkeiten werden von Leuten betrieben, die entweder zur Immigrantengemeinde gehören oder Interesse an Kultur, Essen usw. haben. Es macht ihre eigene Lokalität gleichzeitig attraktiver

Kommerzielle Unternehmen	Bereitstellen von Essen und	Viele Branchen engagieren
--------------------------	-----------------------------	---------------------------

wie etwa Cafés, Supermärkte, Produktionsfirmen	Getränken Finanzierung der Öffentlichkeitsarbeit	sich sozial, und könnten ein Café unterstützen, welches einem bestimmten Personenkreis zugutekommt
Kulturverbände, Clubs und Gesellschaften wie Tanzgruppen, Nicht- Regierungs-Organisationen (NGOs) usw.	Unterstützung beim Management und der Organisation leisten, Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, Öffentlichkeitsarbeit, Gastredner	Diese Gesellschaften könnten mit einem Sprachcafé zusammenarbeiten, um eine spezielle Veranstaltung auszurichten, welche Werbung für ihre Aktivitäten macht (z.B. afrikanische Tänze)
Kulturelle Institutionen wie Botschaften und Kulturinstitute	Finanzielle Förderung, Bindeglied zu den Zielgruppen, Ressourcen aus der Zielsprache, Unterstützung der Teilnehmer durch ihr Land	Diese Organisationen könnten Ressourcen bereitstellen, die dabei helfen können, ihre Sprache/Kultur über das Netzwerk des Sprachcafés zu fördern

KAPITEL B: TANDEM®



1. EINLEITUNG

1.1 Begriffsbestimmung

Tandem® ist eine Sprachlernmethode, bei welcher man sich mit jemandem austauscht, der die eigene Sprache lernen möchte. Die Zeit wird in zwei Hälften unterteilt. In der einen lernt Ihr/e Partner/in Ihre Sprache und wendet diese an, während Sie ihm/ihr helfen. In der zweiten Hälfte lernen und üben Sie die Sprache des Partners/der Partnerin, und Ihr Partner/Ihre Partnerin hilft Ihnen.

Es ist eine besonders gute Methode um

- neue Vokabeln zu lernen
- das Sprachverständnis zu verbessern
- frei zu sprechen und zu lernen, sich mit wenigen Worten auszudrücken
- andere Kulturen kennenzulernen

Man kann auch im Internet arbeiten („eTandem®“). So kann man lesen und schreiben üben und auch Gespräche über die Webcam führen.

1.2 Geschichte dieser Methode

1979 befand sich ein Deutschlehrer am Kulturzentrum Madrid (einer Filiale des Goethe-Instituts) in einem Dilemma, dem sich nahezu alle Fremdsprachenlehrer von Zeit zu Zeit ausgesetzt sehen: Die Teilnehmer des Spanischkurses beschwerten sich darüber, dass sie mit Wissen über die deutsche Sprache „vollgestopft“ seien, aber keine Gelegenheit hätten, die Sprache auch anzuwenden. Gleichzeitig traf er häufig auf deutsche Studenten, die gern Spanisch in Madrid lernen wollten, sich aber über überfüllte Kurse ärgern mussten, die sie eher an Vorlesungen erinnerten.

Seine Reaktion war nur folgerichtig: Wann immer es möglich war, lud er „echte“ Deutsche in den Unterricht ein und gab den Teilnehmern somit die Möglichkeit, sich in einer realen Situation über Dinge zu unterhalten, hinter denen auch persönliches Interesse steht, d.h. zum Beispiel zu fragen, wo der andere herkommt oder was er hier macht.

Trotz allem ging die Rechnung auf lange Sicht nicht auf. Das straffe Kursprogramm ließ keine Ausflüge in „reale Situationen“ zu, und es zeigte sich außerdem, dass die Deutschen mehr Vorkenntnisse in der Fremdsprache mitbrachten als die Spanier. „Castellano“ (Spanisch) setzte sich deshalb recht bald als Lingua franca durch. Dieses kurze Experiment warf einige Fragen auf, die ihn noch weiter beschäftigten:

☐ In welchem Maß ist ein Sprachkurs geeignet, jemanden auf die praktische Anwendung der Fremdsprache vorzubereiten? Ist es wirklich gut, dass, abgesehen davon, dass ein großer Teil der Wortbeiträge aus dem Mund des Lehrers kommt, was auch häufig kritisiert wurde, nur eine Person die übrigen korrigiert? Ist derjenige, trotz bester Absichten, nicht hoffnungslos damit überfordert, wenn er versucht, echte Unterhaltungen in der Fremdsprache unter allen Teilnehmern in Gang zu bringen, die doch alle so unterschiedlich sind?

☒ Ist eine Unterrichtseinheit naturgemäß nicht auch immer eine Simulation? Kann der Unterricht einer Fremdsprache mit all seinen Mitteln überhaupt etwas anderes darstellen als eine Präsentation und als einen Konsum von „Scheibchen, die aus der linguistischen Wirklichkeit herausgeschnitten, und je nach Bedarf tiefgefroren und wieder aufgetaut werden“?

☒ Ist es nicht wirklich absurd, dass alljährlich Hunderte deutscher Studenten wortlos durch Madrid ziehen, während gleichzeitig Hunderte Einheimischer der Stadt versuchen, ein paar Brocken echtes Deutsch im Sprachlabor aufzuschnappen, indem sie sich an mehr oder weniger konstruierten Dialogen, Hörverständnisübungen und Tests versuchen?

☒ Wieso versuchen wir ständig mit allen Mitteln, die Bedingungen im Klassenraum der Realität anzupassen, statt, wenigstens einmal, die Realität so anzupassen, dass sie das Lernen von Fremdsprachen begünstigt?

? In dieser Zeit sind einige Lösungsansätze aus verschiedensten Disziplinen von Fachleuten entwickelt und an die weitergegeben worden, die sich mit derlei Themen beschäftigt haben. Wenn so etwas selbst in der Psychiatrie möglich ist (Selbsthilfegruppen), warum dann nicht auch im Sprachunterricht?

So kam es, dass Deutschlehrer anfangen, Paare aus Spaniern, welche Deutsch lernen, und Deutschen, welche Spanisch lernen wollten, zu bilden. Nachdem mit den ersten Paaren detaillierte Interviews durchgeführt worden sind, wurde klar, welche Faktoren für den Erfolg entscheidend sind. Mit der Hilfe früherer Kursteilnehmer und der ersten Tandem®-Paare wurden verschiedenste didaktische Lernmittel entwickelt. So entstand die Vermittlung von Tandem®-Partnern.

Als das Projekt nach drei Jahren immer noch erfolgreich lief und sich ständig mehr Leute dafür anmeldeten, wurde es Zeit, den nächsten Schritt zu machen: Parallel durchgeführte Tandem®-Kurse für Spanier und Deutsche, welche 1982 erstmalig in den Räumlichkeiten des Kulturinstituts angeboten wurden. Was bisherige Erfahrungen mit solch einer Konstellation angeht, so war damals nur ein Artikel bekannt (von Nükhet Cimilli und Klaus Liebe-Harkort). Er bezog sich auf einen Kurs mit türkischen Arbeitern und interessierten Deutschen, welcher 1973 in München stattfand. Keines der Pionierprojekte des Deutsch-Französischen Jugendwerks ist in Madrid bekannt geworden. Dennoch hat man sich für dieses Prinzip entschieden, und nach einer gewissen Zeit gründete sich eine inoffizielle Gruppe von Deutsch- und Spanischlehrern mit Tandem®-Erfahrung. Dann versuchten sie im Sommer 1983, das gleiche Verfahren mit Jugendlichen auf einem Jugendtreffen in Sigüenza durchzuführen. Die meisten dieser Lehrer waren bei der Gründung des „Centro Cultural Hispano-Alemán-Tandems“ [Deutsch-Spanische Tandems des Kulturzentrums] dabei. Mittlerweile existiert ein großes weltweites Netzwerk miteinander kooperierender Initiativen, welche alle den Markennamen Tandem® als gemeinsames Erkennungszeichen nutzen.

1.3. Praxisbeispiele für die Tandem®-Methode

Die Tandem®-Methode ist für eine Vielzahl von Sprachen und unterschiedlichste Formen des Austausches genutzt worden. Sie ist in erster Linie in einem universitären Umfeld für Austauschstudenten eingesetzt worden. Besonders interessante Erfahrungen mit der Tandem®-Methode wurden unter anderem im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen und generationenübergreifenden Wohnprojekten, Tandems zwischen Polizeibeamten

und Flüchtlingen, Tandems zur Unterstützung von Frauen und Tandems für seltenere Sprachen usw. gemacht.

2. GRUNDLAGEN

In diesem Abschnitt werden die grundlegenden Empfehlungen für die Tandem®-Methode vorgestellt. Hier wird ein Tandem®-Teilnehmer über alles informiert, was er für eine erfolgreiche Teilnahme an einem Tandem® wissen muss.

1: Fangen wir an!

Am Anfang ist es hilfreich, für das nächste Treffen Notizen vorzubereiten, wie z.B.:

- Worüber werden wir reden?
- Welche Materialien werde ich benötigen? (Bilder, Comics, Artikel, Lieder, Kurzfilme usw.)
- Wo treffen wir uns?

2: Wechseln Sie sich in Ihren Rollen ab

Bei der Tandem®-Methode sind sie abwechselnd „Schüler“ und „Lehrer/Tutoren“. Mal orientiert sich Ihr Partner sprachlich an Ihnen, mal lernen Sie anhand seiner Beispiele und Korrekturen.

Wenn Sie selbst die „Tutor-Rolle“ einnehmen, sollten Sie sich zurückhalten. Wir behalten unser Wissen am besten, wenn wir etwas selbst herausgefunden haben. Geben Sie also nicht sofort die richtige Antwort, sondern versuchen Sie es mit Hinweisen oder Beispielen.

3: Trennen Sie beide Sprachen und benutzen Sie sie abwechselnd

Sprechen Sie eine ganz bestimmte Zeit, z.B. eine halbe Stunde, in einer Sprache, und wechseln Sie dann zur anderen Sprache. Sie können auch eine E-Mail zur Hälfte in Ihrer Sprache und zur anderen Hälfte in der Fremdsprache schreiben. Wenn Ihr Partner ein Wort nicht sofort versteht, sollten Sie es mit einem anderen Wort umschreiben. Beim Übersetzen werden Sie in der Sprache sprechen, die Sie beide am sichersten beherrschen. Der eine lernt auf diese Weise mehr, der andere weniger.

4: Reden Sie über das, was Sie mögen, zum Beispiel:

- Ihre Schule, Ihren Kurs, ihre Klassenkameraden, Ihre Arbeit, Ihre Kollegen, Ihren Stadtteil oder Ihre Stadt in Ihrem Herkunftsland, und hier Ihre Freizeit, Partys, Gewohnheiten, Sternzeichen usw.
- Gemeinsame Interessen (Sport, Mode, Musik, Filme, Computer, Haustiere usw.)
- Darüber, was Sie bisher getan haben (Ihre letzten Ferien, den ersten Urlaub ohne die Eltern, die erste Liebe, den schönsten oder den schlimmsten Tag in Ihrem Leben...) oder Ihre Ideen für die Zukunft (wo möchten Sie in 10 Jahren stehen, was würde Ihr Biograph über Sie schreiben, was würden Sie sein, wenn Sie wiedergeboren würden...)
- Diskutieren Sie aktuelle Themen (Klimawandel, Jugendarbeitslosigkeit...).

1. Auf diese Weise können Sie eine Menge lernen:

Zuhören: Reden Sie mit dem Partner normal. Formulieren Sie etwas gegebenenfalls um, so dass er Übung darin bekommt, den Rest aus dem Kontext heraus zu verstehen.

Sprechen: Lieber ein kurzer fehlerhafter Satz als Schweigen. Keine Sorge, es hören nicht alle zu, wenn Sie sprechen!

Lesen: Lesen Sie echte Berichte und Bücher, auch wenn Sie nicht sofort alles verstehen werden. Finden Sie heraus, worum es allgemein geht, an wen sich der Text richtet und worin die zentrale Aussage besteht.

Schreiben: Es ist praktisch, etwas zuhause zu schreiben und sich das Ergebnis anschließend gemeinsam anzusehen oder es sich gegenseitig vorzulesen.

6: Man kann etwas auf unterschiedliche Weise ausdrücken

Nicht alle Wörter stehen in den Lehrbüchern. Sie können von Ihrem Partner erfahren, was „cool“ oder „angesagt“ ist. Sie können auch Fach- oder Geschäftssprache üben (Geschäftsbriefe ...).

7: Das Ziel ist, dass sich beide Partner verstehen

Reden Sie natürlich. Reden Sie nicht in langen, komplizierten Sätzen (was abschreckt), aber auch nicht, wie mit einem kleinen Kind (der Partner lernt dabei nichts). Erklären Sie das Gesagte nach und nach, und achten Sie darauf, dass Ihr Partner Sie auch verstanden hat. Motivieren Sie den anderen und versetzen Sie sich in seine Lage.

8: Übersetzen Sie nicht!

Es ist ineffektiv, direkt von einer Sprache in die andere zu wechseln (es sei denn, Sie üben gezielt das Übersetzen).

Es ist besser, wenn Sie neue Vokabeln dosiert einbringen, und folgende Mittel einsetzen:

- Synonyme: *schlendern = gehen*
- Kontraste: *bitter <-> süß*
- Beispiele der gleichen Kategorie: *Mandarine-> Orange, Zitrone*
- Ableitungen: *fliegen -> Flug*
- Assoziationen: *Meer und Urlaub*
- Wortverbindungen: *Zahn(-)stocher*
- Vergleiche oder Bezugnahmen auf jemanden: *„Du hast pechschwarzes Haar“.*

9: Es ist nicht schwierig, sich Vokabeln einzuprägen

- Schreiben Sie sie auf, und schauen Sie sich diese lange und gründlich an.
- Sprechen Sie diese laut aus, singen, rufen oder flüstern Sie sie.
- Entdecken Sie Ähnlichkeiten mit anderen Wörtern.
- Entdecken Sie Ähnlichkeiten mit Wörtern Ihrer eigenen Sprache.

- Lernen Sie ein Wort zusammen mit seinem Gegenteil.
- Drücken Sie sie mit zeichnerischen Mitteln aus (zeichnen Sie eine Blume im „u“ von „Blume“).
- Bilden Sie Sätze mit dem Wort oder machen Sie ein Rollenspiel, in dem es vorkommt.
- Bilden Sie mit anderen Wörtern Assoziationsketten (Urlaub – Meer – Qualle)
- Ordnen oder gruppieren Sie die Wörter in Gruppen oder Listen
- Achten Sie auf die Empfindungen, die der Klang auslöst (z.B. das Plätschern des Regens).

10: Lernen Sie aus Ihren Fehlern!

Fehler zu machen ist nicht schlimm und kein Desaster, sondern Teil des Lernprozesses. Sprechen Sie sich mit Ihrem Partner darin ab, in welchem Maße Sie vom anderen korrigiert werden möchten.

Konzentrieren Sie sich auf wenige Themen, wenn Ihr Partner erst über geringe Sprachkenntnisse verfügt. Glauben Sie nicht, dass Sie Ihrem Partner nichts mehr beibringen können, wenn er schon auf fortgeschrittenem Niveau spricht. Er kann dann immer noch eine Menge von Ihnen lernen.

Beim Schreiben sollte man allerdings schon auf Sprachrichtigkeit achten.

11: Das Korrigieren von Fehlern

- Achten Sie während des Gesprächs darauf, welche Fehler am häufigsten gemacht werden. Besprechen Sie diese erst im Anschluss, um nicht den Sprachfluss zu unterbrechen.
- Verwenden Sie das vom Partner falsch verwendete Wort im Gespräch richtig. So dass Ihr Partner von Ihnen erfährt, wie es richtig heißen muss, aber nicht unterbrochen wird.
- Notieren Sie Fehler, und gehen Sie diese gemeinsam durch.
- Schreiben Sie Ihre Erklärungen auf.
- Ihr Partner kann das Wort oder den Satz aufschreiben und mehrmals laut vorlesen.

12: Kulturen zusammenbringen

Tandem® gibt Ihnen die Möglichkeit, ein anderes Land und eine andere Kultur „von innen“ kennenzulernen. So erfahren Sie auch, wie andere Ihr Land und Ihre Kultur „von außen“ wahrnehmen. Es ist völlig legitim, wenn Sie überrascht reagieren. Hören Sie aber bitte erst hin, bevor Sie urteilen. Gehen Sie ansonsten nicht gleich davon aus, dass Ihr Partner Sie beleidigen möchte, wenn etwas in seinem Verhalten Ihnen seltsam vorkommt. Fragen Sie nach.

Sollten Sie das Gefühl haben, dass es nicht gut läuft, dann sollten Sie darüber reden, ohne persönlich zu werden. Jeder Lernprozess hat Höhen und Tiefen. Ihr Lehrer/Berater kann Ihnen auch Ratschläge geben. Eine gute Reise!

Diese Ratschläge entstammen dem Material, dessen Eigentümer die Tandem Foundation (www.tandemcity.info) und alphabeta (www.alphabeta.it) sind, welche auch das Urheberrecht dafür besitzen; und dieses Material kann nicht ohne den Ratgeber zu den

Methoden separat veröffentlicht werden. Informationen zur Mitgliedschaft und zu Lizenzen können von network@tandem-f.org angefordert werden.

3. BESTIMMUNG DER ZIELGRUPPE UND REGISTRIERUNG

Bei der Organisation eines Tandem®-Treffens für Immigranten besteht ein Hauptproblem darin, dass möglicherweise mehr Interessenten unter den Immigranten zu finden sind, welche die Sprache Ihres Gastlandes lernen möchten, als es Muttersprachler gibt, welche gern die Muttersprache der Immigranten lernen möchten. Erschwerend kommt noch hinzu, dass ein gleiches Sprachniveau beider Partner eine Voraussetzung für eine Tandem®-Partnerschaft ist.

Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Bei der Suche nach Tandem®-Partnern für Immigranten ist es äußerst wichtig, sich sowohl an die Immigranten als auch an die einheimische Bevölkerung zu wenden und Muttersprachler zu finden, die am Erlernen der Sprache der Immigranten interessiert sein könnten.

Der nächste Schritt nach der Bestimmung der Zielgruppe ist die Registrierung mittels eines Fragebogens. Der Fragebogen wird benötigt, um die Motive der Immigranten und die der einheimischen Bevölkerung aufeinander abzustimmen.

Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Oftmals benötigen Immigranten mehr Hilfe beim Ausfüllen eines Fragebogens, und es sollte deshalb jemand da sein, der ihnen dabei behilflich sein kann.

Wenden Sie sich für weitere Informationen bezüglich des Fragebogens gern an tandem@tandem-f.org.

4. MIT EINEM TANDEM® BEGINNEN

4.1. Teilnehmerpaare finden

Der Vermittler oder die vermittelnde Organisation ist dafür verantwortlich, die Teilnehmer auf Grundlage der im vorherigen Abschnitt vorgestellten Fragebögen zusammen zu bringen. Die Grundlage einer guten Tandem®-Partnerschaft ist ein echtes Interesse und Verständnis unter den Partnern, so dass sie sich auch etwas zu sagen haben, was es beiden leichter macht. Aus diesem Grund sind eine gründliche Auswahl und ein persönliches Kennenlernen der Teilnehmer die wichtigsten Schritte der Vermittlungsstelle, bevor die eigentliche Vermittlung stattfindet. Diese Möglichkeit, Teilnehmer bewusst auszuwählen, unterscheidet ein Tandem® von einer zufälligen Unterhaltung.

4.2 Kriterien für eine erfolgreiche Paarbildung unter den Teilnehmern

Wohnort/Arbeitsplatz

Im Idealfall befindet sich der Ort, an dem das erste und auch die nachfolgenden Treffen stattfinden, nicht weit vom Wohnort und Arbeitsplatz der Zielgruppe entfernt, so dass einvernehmlich eine Tageszeit für die Treffen ausgemacht werden kann.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Es sollte bedacht werden, dass viele Immigranten arbeitsbedingt häufiger den Wohnort wechseln. Deshalb sollte ihnen immer auch ein E-Tandem® angeboten werden, sofern sie auch über die dafür benötigten Fertigkeiten und den Zugang zur entsprechenden Ausrüstung verfügen.

In ländlichen Gebieten kann auch die Entfernung problematisch sein, so dass ein E-Tandem in diesen Fällen eine Option sein könnte, aber erst, nachdem die Teilnehmer sich zuvor persönlich getroffen und gut genug kennengelernt haben, um ein TANDEM über E-Mail, Skype, usw. zu bilden.

Studiengang/Beruf

Ein gleicher Beruf ist nur für diejenigen wichtig, die aus beruflichen Gründen an einem Tandem® teilnehmen. Ein vergleichbares Bildungsniveau ist dahingegen wichtiger.

Alter

Im Normalfall ist ein Altersunterschied von 5 Jahren akzeptabel. 10 Jahre könnten aber zu viel sein. Der Altersunterschied verliert jedoch mit zunehmendem Alter an Bedeutung. Der Unterschied zwischen einem 40-Jährigen und einem 50-Jährigen wiegt weniger schwer, als der zwischen einem 16- und einem 26-Jährigen.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Oftmals handelt es sich bei Einwanderern um etwas jüngere Leute, die nur wenige Jahre die Schule besucht haben, nur ihre eigene Sprache beherrschen und die Sprache des Gastlandes als zweite Sprache lernen. Die Einheimischen, welche eine von Immigranten gesprochene Sprache, wie z.B. Arabisch, sprechen, haben oftmals schon viele andere Sprachen gelernt, und die Sprache der Migranten ist die fünfte, wenn sie älter sind. Aus diesen Gründen kann es unter Umständen nicht möglich sein, Tandems für jüngere Migranten zu einzurichten."

Interessen

Wenn die Teilnehmer nach ihren Interessen gefragt werden, soll dem Vermittler (Moderator/Koordinator) auf diese Weise die Gelegenheit gegeben werden, sich ein Bild von den künftigen Tandempartnern zu machen, wenn sie diese nicht persönlich kennen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Übereinstimmung der Interessen ausreicht, Gesprächsstoff für den Prozess des Kennenlernens zu haben. Es gibt nicht nur gute Tandems®, in denen die Partner gleiche Interessen, sondern auch solche, in denen die Partner völlig verschiedene oder entgegengesetzte Interessen haben. Gegenseitiger Respekt und Verständnis füreinander sind wichtiger als konkrete Interessen.

Beweggründe für das Erlernen der Sprache

An dieser Stelle sollten berufliche und kulturelle Interessen, oder das Interesse, sich zu integrieren, ergründet werden. Andernfalls geben die Antworten nicht allzu viel Aufschluss.

Sprachliches Niveau

Es ist aus zweierlei Gründen wichtig, die bisherigen Sprachlernerfahrungen zu dokumentieren:

1. Es lässt sich beurteilen, ob der Teilnehmer außerhalb des Tandems® organisierten Unterricht benötigt
2. Es ist wichtig, dass die Teilnehmer sich auf vergleichbarem sprachlichem Niveau bewegen. Sollte dies nicht der Fall sein, wird dem fortgeschrittenen Partner einiges an Geduld abverlangt, wenn er dem Partner etwas erklärt. Mit der Zeit kann dies die Motivation der Teilnehmer untergraben. Hinzu kommt noch, dass die spontane Verständigung zunehmend in der Sprache des fortgeschrittenen Partners („der Sprache der mühelosen Kommunikation“) stattfindet, wodurch der Abstand zusätzlich vergrößert wird.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Im Fall einiger Immigranten, welche Arabisch oder ähnliche Sprachen sprechen, reicht es nicht aus, allein nach der Sprache zu fragen. Es sollte auch der Dialekt des Teilnehmers erfragt werden, da viele Immigranten nicht die Standardversion der Sprache sprechen.

Auch wenn sich kurzzeitig nicht genügend Interessenten einer bestimmten Nationalität (und Sprache) für ein Tandem finden lassen sollten, sollte dennoch auf ein vergleichbares Sprachniveau der Tandempartner Wert gelegt werden. Es ist besser, auf die Vermittlung eines Tandems® zu verzichten, als ein Tandem zusammenzubringen, welches zwangsläufig scheitern muss und die Tandempartner permanent frustriert. Leichte Unterschiede sollten nur in Kauf genommen werden, wenn auf kulturelle Besonderheiten Rücksicht genommen werden muss und das Land, in welchem das Tandem stattfindet, ungleiche Voraussetzungen für beide Partner bildet. Die Spanier denken zum Beispiel, dass sie sich lächerlich machen, wenn ihnen ein Fehler unterläuft. Hinzu kommt, dass die Deutschen in Madrid in der gleichen Zeit für gewöhnlich schnellere Lernfortschritte machen, da der Aufenthalt in einem Umfeld, in welchem die zu lernende Fremdsprache gesprochen wird, zusätzliche Gelegenheiten zum Üben bietet. Aus diesem Grund werden die Deutschen in Madrid im Wesentlichen mit Spaniern zusammengebracht, welche sich auf einem höheren Niveau befinden.

Dauer

Tandems®, welche weniger als zwei Wochen bestehen, scheinen wenig sinnvoll zu sein, es sei denn, die Treffen finden fast täglich statt, und die Startphase wird dadurch verkürzt.

Die durchschnittliche Dauer eines Tandems liegt bei drei bis sechs Monaten. Es gibt allerdings auch einige unbefristete Tandems.

Zeit

Für gewöhnlich benötigt jemand, der in ein anderes Land kommt, um dort die Sprache zu erlernen, wesentlich mehr Zeit, als jemand, der in dem Land arbeitet, während er die Sprache nebenher lernt. Tragen Sie diesem Umstand Rechnung, indem Sie ersterem die Möglichkeit geben, mit vielen unabhängigen Partnern zusammen zu arbeiten.

Der zeitliche Mindestaufwand hat eine größere Bedeutung für die Vermittlung als der maximale Zeitaufwand. Es kommt dennoch häufig vor, dass der Zeitaufwand bei gegenseitiger Sympathie unter den Partnern überschritten wird.

Zusätzliche Lerngelegenheiten

Zu wissen, wo die Teilnehmer eine Sprache lernen und wie sie mit ihr in Berührung kommen, hilft dabei, zu bestimmen, welche Kompetenzfelder ein Tandem® einschließen oder ausklammern sollte, während angemessene Hinweise während des Interviews gegeben werden.

Interessen und andere Merkmale

Die Antworten in diesem Abschnitt helfen dem Vermittler, sich ein genaueres Bild von den künftigen Tandempartnern zu machen. Darüber hinaus können sie auch Hinweise liefern,

dass Tandempartner möglicherweise wenig gut zueinander passen oder nicht gut miteinander auskommen könnten.

Politische Interessen

Im Allgemeinen haben konservative Teilnehmer wenig Interesse an derlei Informationen und betrachten das Lernen von Sprachen losgelöst davon. Liberale Teilnehmer betrachten es als Teil des Unterrichts. Falls man zu keiner Einigung kommt, kann der Vermittler manchmal mit Hinweisen zu anderen Informationsquellen weiterhelfen.

Geschlecht

Die Aussagen unter dieser Überschrift sollten vorsichtig ausgelegt werden. So kann es zum Beispiel sein, dass jemand einen Partner des anderen Geschlechts interessanter findet, dies aber für sich behält, weil er befürchtet, der Vermittler könnte sein/ihr Interesse falsch verstehen. Während der Zusammenarbeit in einem Tandem® können auch Schwierigkeiten auftreten, welche aus kommunikativen Missverständnissen zwischen Männern und Frauen herrühren können. Erfahrungen in Madrid und Bielefeld haben gezeigt, dass Tandems zwischen zwei Frauen am produktivsten sind, wenn diese über einen ähnlichen kulturellen Hintergrund verfügen.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Das Geschlecht ist überraschend häufig ein Ausschlusskriterium. Sowohl einheimische Frauen als auch solche mit Migrationshintergrund möchten sich oftmals ausschließlich mit Frauen treffen; die Zahl an Frauen mit Migrationshintergrund unter den Teilnehmern ist jedoch in einigen Nationen sehr gering, was die Teambildung erschwert.

Lehrerfahrung

Wenn es sich bei einem der Teilnehmer um einen Anfänger handelt, ist es fast schon eine Notwendigkeit, dass der andere über Lehrerfahrung verfügt, so dass systematisches und gleichmäßiges Lernen möglich ist.

Terminplan

Die Einbeziehung der zeitlichen Verfügbarkeit erleichtert die Vermittlung wesentlich. Verfügbarkeit wird oftmals zu den wichtigsten Faktoren für ein erfolgreiches Tandem® gezählt.

Verschiedenes

Oftmals wird nachgefragt, ob Sprachtandems, die nicht gut zusammenpassen, aufgelöst, und dafür neue Partner gesucht werden können. Untersuchungen zufolge hat gegenseitige Sympathie oder Offenheit einen noch höheren Stellenwert als gemeinsame Interessen. Die Qualität der Beziehung zwischen den künftigen Partnern lässt sich schwer im Voraus beurteilen, wenn man nur einen Fragebogen hat, diese Frage kann aber nützliche Hinweise geben.



Tipps für richtige Paarbildung

Bei der Vermittlung ist es einfacher, nicht alle Antworten einer Kategorie miteinander zu vergleichen, sondern diese in nachfolgender Reihenfolge zu analysieren:

- 1) Zeitliche Verfügbarkeit
- 2) Kenntnisse
- 3) Alter
- 4) Interessen.

Die Teilnehmer, welche diesbezüglich viele Übereinstimmungen haben, werden vorläufig zu Paaren zusammengestellt, und im Anschluss auf folgende Faktoren hin überprüft: Geschlecht, sonstige Merkmale und politische Interessen. Am Ende werden „potenzielle Ausschlusskriterien“, wie Rauchen, und sonstige Merkmale geprüft.

In dieser Stufe ist die Vorauswahl abgeschlossen; es bestehen allerdings auch andere potenzielle Kombinationen. Daraufhin wird ein Treffen mit einem der Interessenten vereinbart, bei welchem ihm sein potenzieller Partner kurz beschrieben wird (ohne dass ihm sein Fragebogen gezeigt wird). Ordnen Sie diese nach seinen Wünschen. Es werden zwei oder drei Vorschläge zu Verabredungen unterbreitet. Der Vermittler meldet sich dann beim anderen Partner, lässt ihn einen abschließenden Termin für ein Treffen wählen, und informiert den anderen darüber. Darauf folgt dann die eigentliche Einführung.

4.3 Organisation des ersten Treffens unter den Teilnehmern

Vorstellung

Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich die Leute bei der ersten Vorstellung nicht den Namen des anderen merken, daher sollten die Namen später während des Gesprächs oder am Telefon nochmals wiederholt werden, bevor die Vorstellung erfolgt.

Miteinander warm werden

Manchmal ist die Situation für beide Teilnehmer unangenehm. Der Vermittler sollte es unter allen Umständen vermeiden, dass die Partner auf ihn warten müssen oder am Treffpunkt beim Warten einander gegenüber sitzen und schüchterne Blicke austauschen. Man sollte pünktlich oder etwas früher erscheinen, so dass schon ein Gesprächspartner vor Ort ist. Es hat sich auch bewährt, beide Partner für fünf Minuten allein zu lassen, nachdem sie sich einander vorgestellt haben, so dass sie sich privat miteinander unterhalten können, und anschließend wiederzukommen und genaue Hinweise zu geben.

Informeller Test

Wenn der Vermittler selbst die Fremdsprache nicht auf dem gleichen Niveau beherrscht wie die Tandempartner, oder die Fragebögen nicht eindeutig Aufschluss darüber geben, bietet die Unterhaltung Gelegenheit, sich einen besseren Überblick zu verschaffen. Deshalb moderiert der Vermittler manchmal die Unterhaltung mal in der einen und mal in der anderen Sprache. Ausnahmsweise beginnen sie in der Sprache des Teilnehmers, der weniger entspannt und etwas gehemmter ist. Man sollte unauffällig von einer Sprache in die andere wechseln, so dass die Situation nicht wie eine Prüfung wirkt.

Für direkte Kommunikation zwischen den Partnern sorgen

Ziel der Vorstellung ist es, dafür zu sorgen, dass die Partner miteinander kommunizieren, und sich dann sukzessive als Vermittler zurückziehen. Aus diesem Grund sollten Partner, welche versuchen, über den Vermittler Fragen an den anderen zu richten, nach und nach dazu angehalten werden, den anderen direkt anzusprechen. Einen guten Anlass für direkte Kommunikation bieten Absprachen über Ort, Zeit und Häufigkeit der Treffen usw.

Organisatorisches

Am Ende der Unterhaltung sollte jeder Teilnehmer Folgendes haben:

- Name, Adresse, Telefonnummer des Partners
- Telefonnummer der vermittelnden Organisation
- Ort und Zeit zumindest des ersten Treffens

Es sollte darauf geachtet werden, dass die Partner die gleiche Anreise zu ihrem Treffpunkt haben. Dies ist besonders in ländlichen Gegenden ein wichtiger Punkt, in denen Entfernungen eine Rolle spielen. Am Anfang sollten nicht mehr als drei Treffen wöchentlich stattfinden. Der Vermittler teilt schriftlich die Gebühr und den Namen des Partners mit einem Termin mit, der auf dem Fragebogen steht, und gibt dies dem Partner zurück. Der Vermittler behält zur Kontrolle ein Blatt mit allen relevanten Daten. Dann erläutern sie, wie man sich zusätzliche oder anschließende Tandems® vermitteln lassen kann, falls die Partner Interesse daran haben.

Vorstellung der Materialien

Am Anfang können die Begleitmaterialien vorgestellt und als Eisbrecher genutzt werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass solche Materialien nur begrenzt genutzt werden. Dennoch sollten Sie als „Placebo“ gegen Furcht oder „Ängstlichkeit während des ersten Treffens“ eingesetzt werden.“

! Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Da Einwanderer oftmals ihren Wohnsitz verlegen müssen, sollten die Partner bei ihrem ersten Treffen in die Nutzung von Skype und von Sprachaustauschplattformen eingewiesen werden, so dass sie den Kontakt per Internet weiter aufrecht erhalten können, auch wenn einer von ihnen umziehen muss.

Es kann auch hilfreich sein, ein paar Web-Adressen für kostenlose Sprachlernkurse zu empfehlen, die sowohl vom Einwanderer genutzt werden können, der eventuell an zusätzlichen strukturierten Unterrichtseinheiten teilnehmen, als auch vom Einheimischen, der seine Sprachfertigkeiten in der Sprache des Einwanderers verbessern oder Grammatikübungen machen, möchte.

Tipps zur Implementierung eines Tandems®

Auf der Grundlage seiner Beobachtungen, die er während des Treffens anstellt, und seines Vorwissens, kann der Vermittler Ratschläge zu möglichen Gesprächsthemen, Besonderheiten und Risiken eines Tandems® erteilen. Auf jeden Fall sollte er eindringlich darauf hinweisen, wie wichtig es ist, beide Sprachen voneinander zu trennen, und ein paar Beispiele dafür nennen, wie man etwas in nur einer Sprache erklären kann. Der Vermittler sollte auch bei eventuell auftretenden Schwierigkeiten oder Fragen helfen. Wenn der Eindruck entstehen sollte, dass einer der Partner mit dem anderen nicht zufrieden ist, kann er vorschlagen, das Tandem® erst einmal weniger intensiv zu betreiben, und jedem der Partner einen anderen Partner vorschlagen.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein paarweiser Tandem-Austausch sich weniger für Leute mit geringer Schulbildung eignet, da diese mehr Struktur, Orientierung und Feedback benötigen. In diesem Fall empfehlen wir ein zweisprachiges Sprachcafé, in der Literatur auch „Tandemkurs“ genannt <http://www.tandemcity.info/general/en-reference.htm>, mit einem paarweisen Tandem-Austausch zu kombinieren. Auf diese Weise können die Moderatoren der Gruppentreffen eine regelmäßige Folgeveranstaltung nach den Tandems garantieren."

5. BEOBACHTUNG EINES TANDEMS®

Im Grunde ist ein Tandem® nur ein Mittel für die Teilnehmer, und der Vermittler sollte nach erfolgreicher Paarbildung im Hintergrund zur Verfügung stehen oder verschwinden. Dennoch sollte der Vermittler die Teilnehmer in Abständen nach ihrer Zufriedenheit fragen. Der Bedarf an Feedback ist insbesondere in den ersten Wochen direkt nach Beginn recht hoch. Später nimmt es ab und kann in Gruppentreffen eingeholt werden, in denen Erfahrungen miteinander verglichen werden. In ländlichen Gegenden kann dies per E-Mail oder Skype stattfinden.



Dinge, die besonders in Bezug auf Immigranten beachtet werden sollten

Tandems mit Immigranten müssen erheblich mehr angeleitet werden als andere Tandems. Der Vermittler sollte häufiger an die Immigranten herantreten, um Schwierigkeiten, Probleme und Lösungen zu diskutieren.

Zumindest im ersten Jahr der Vermittlungstätigkeit wird unbedingt empfohlen, dass der Vermittler ein Auswertungsgespräch mit beiden Partnern zusammen oder jeweils getrennt am Ende eines jeden Tandems® führt. Er kann so neue Erfahrungen sammeln und erfahren, wie sich die Vermittlung in Zukunft verbessern lässt.

KAPITEL C: CYBERCAFÉ



1. EINLEITUNG

1.1 Begriffsbestimmung

Im Allgemeinen wird der Begriff „Cyber-Café“ im Zusammenhang mit Webseiten für das Lernen von Fremdsprachen eher selten verwendet, und wir schlagen deshalb folgende Definition vor:

Ein „**Cyber-Sprachcafé**“ ist eine Webseite, wo Leute, die Fremdsprachen lernen,

- eine Sprache entweder über einen Tandemaustausch oder in einem virtuellen Raum mithilfe audio-visueller Mittel (Textchat, Videochat, Telefonkonferenz) üben können;
- Materialien für das Lernen von Fremdsprachen für ein eigenes Sprachtraining finden können;
- sich gegenseitig finden und online treffen, sowie neue Freundschaften schließen können, wobei sie entweder die Sprache, die sie alle lernen, oder ihre Muttersprache verbindet;
- sich gegenseitig unterstützen und mithilfe anderer Lernender, Tutoren oder Online-Angeboten (z.B. Wörterbuch, Online-Grammatik,...) Antworten auf Fragen zum Sprachenlernen finden können;
- sich zu festgelegten Zeiten aber auch außerhalb dieser Zeiten treffen und Themen, die für die Allgemeinheit interessant sind, diskutieren können, und zwar mit der Hilfe entweder eines Tutors oder eines Moderators, bei dem es sich ebenfalls um jemanden handeln kann, der die Sprache auf einem höheren Niveau lernt.

1.2 Varianten eines Cyber-Sprachcafés

Einige Prinzipien gelten für Treffen des Sprachcafés und des Tandems gleichermaßen; allerdings existieren einige Besonderheiten, die im Fall des „Cyber-Sprachcafés“ zu beachten sind. Die Treffen des Cyber-Sprachcafés können in drei Varianten eingeteilt werden, welche unabhängig voneinander oder kombiniert eingesetzt werden können:

1. Synchrones Cybercafé → mithilfe von Videokonferenz-Applikationen wie Skype, Google Hangouts und anderen. Auf diesem Weg sollen die mündlichen Sprachfertigkeiten der Teilnehmer verbessert werden, wodurch sie in die Lage versetzt werden sollen, mit anderen Einwanderern im Gastland in der L2 „lebhafter“ zu kommunizieren. Sowohl beim Sprachcafé als auch bei den Tandemtreffen liegt der

Fokus mehr auf mündlichen als auf schriftlichen Sprachfertigkeiten, auch wenn die Verbesserung der schriftlichen Sprachfertigkeiten mit zusätzlichen Übungen und Aufgaben berücksichtigt werden kann.

2. Asynchrones Cybercafé → mithilfe einer Plattform wie der, die wir entwickelt haben: <http://cybercafé.metoikos.eu>, welche dafür entwickelt worden ist, Einwanderern den Zugriff auf eine Tabelle mit Materialien für die L2 des Gastlandes zu ermöglichen und mit Moderatoren und Teilnehmern zu kommunizieren. Hauptsächlich sollen auf dieser Plattform das Forum und die Chatfunktion genutzt werden. Ziel dieser Plattform ist es, Menschen in einer Lerngemeinschaft zusammen zu bringen, und ihnen die Möglichkeit zu bieten, selbst auf sehr einfachem Niveau in dieser Sprache miteinander zu kommunizieren. Dabei wird von den Teilnehmern nicht unbedingt verlangt, Aufgaben schriftlich einzureichen, und die Teilnehmer sollen sich so mit einer Lernumgebung vertraut machen. Ein zweites Ziel würde darin bestehen, die schriftlichen Sprachfertigkeiten derjenigen Teilnehmer zu verbessern und auszubauen, die die Moderatoren und andere Teilnehmer darum bitten, was auch in jeder L2 ein wichtiges Thema ist, und einen Schlüsselfaktor für ihren Erfolg in offiziellen Sprachprüfungen darstellt, damit sie Zulassungen bekommen und auf sonstige Weise ihre soziale Akzeptanz verbessert wird.
3. Gemischtes Cybercafé → Die obigen zwei Lernformen werden kombiniert, und persönliche Unterstützung während der Treffen des Sprachcafés angeboten (siehe oben). Auf diese Weise sollen persönlich stattfindende Gespräche zwischen den Moderatoren und Einwanderern dabei helfen, die Ziele und Methoden des Sprachcafés auf das Medium Internet zu übertragen und Probleme, welche hauptsächlich in größeren Stressfaktoren, wie fehlender Erfahrung im Umgang mit neuen Medien, oder zuhause fehlenden technischen Geräten hierfür, eventuellem Stress beim Umgang mit der Technik oder Zeitmangel oder mangelnder Motivation für Onlineaktivitäten ihre Ursache haben, zu lösen. Die Moderatoren haben auf diese Weise versucht, neue Medien einzuführen und dafür zu sorgen, dass sich die Einwanderer mit den notwendigen Mitteln vertraut machen, so dass diese unabhängig die Materialien erkunden und ein Netzwerk an Kommunikation und Unterstützung aufbauen und sich somit gegenseitig helfen können, wenn jemand nicht zu den persönlichen Treffen des Sprachcafés erscheinen sollte.

Die Variante 1 (synchron) kann auf Wunsch der Einwanderer auch mit der Variante 2 (asynchron) kombiniert werden. Es wird auch empfohlen, im Rahmen der Treffen via Skype eine Einführung in den Registrierungsvorgang für die Plattform zu geben, um somit Menschen mit dieser Applikation vertraut zu machen, da viele Menschen noch nie zuvor etwas von dieser Form des Lernens gehört haben und die Situation als bedrohlich empfinden, wenn sie gebeten werden, daran teilzunehmen. Jemand der sich mit den Möglichkeiten beschäftigt, die eine Cybercaféplattform bietet, und anfänglich negativ eingestellt war, kann seine Einstellung daraufhin ändern.

Eine wichtige Aufgabe der beteiligten Moderatoren besteht darin, die Teilnehmer behutsam und geduldig anzuleiten, da es für sie eine schwierige Herausforderung darstellen kann, die Benutzung von Videokonferenz-Applikation und neuen Medien mit Leuten durchzugehen, die die Sprache nicht gut beherrschen und über keine

besonderen Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien verfügen. Daher ist es wichtig, dass sie den Teilnehmern viel Unterstützung anbieten und über gute Kenntnisse der wichtigsten zum Einsatz kommenden neuen Medien und Applikationen verfügen, und wissen wie sie andere dazu anleiten können, diese zu erkunden.

Die dritte Variante (gemischtes Cybercafé) verfolgt das Ziel, die Gruppe zu persönlichen Treffen mit anderen Cafés, welche andernorts betrieben werden, zusammenzubringen. Auf diese Weise wird es Einwanderern ermöglicht, Informationen zu verschiedenen Themen zu finden, an denen allgemeines Interesse besteht, und neue Beziehungen zu Leuten zu knüpfen, die in anderen Städten leben. Im Allgemeinen wird der Arbeitsmarkt in anderen Städten des Gastlandes Gesprächsstoff sein. Dies ist die interessanteste und gleichzeitig die am schwierigsten umzusetzende Variante, dass Einwanderer nur zögerlich Kontakte mit ihnen unbekanntem Leuten knüpfen, selbst wenn diese aus ihrem eigenen Land stammen.

2. ORGANISATION

Einige grundlegende Dinge, die auf der Basis der drei Interaktionsformen / Varianten für ein Cyber-Sprachcafé organisiert werden müssen.

2.1 Organisation eines synchronen Cyber-Sprachcafés

Synchrones Cybercafé: 13 Schritte in der Organisation!

1. Für die Videokonferenzen sollten Termine bestimmt werden, die von den Teilnehmern leicht wahrzunehmen sind. Die Moderatoren sollten tagsüber in zwei verschiedenen Zeitabschnitten verfügbar sein, so dass verschiedene Arbeitsgruppen die Möglichkeit haben, Interesse auszudrücken. Jedes Land hat seine Besonderheiten, was die zeitliche Verfügbarkeit im Tagesverlauf betrifft, die berücksichtigt werden sollten, wie zum Beispiel Mittagspausen, Arbeitszeiten usw. So könnte zum Beispiel ein erster Zeitabschnitt in den Morgenstunden liegen, und sich an die richten, welche Nachtschichten haben; und der zweite Zeitabschnitt sollte unbedingt in den Abendstunden liegen, in denen Einwanderer möglicherweise ein wenig Zeit für Sprachaustausch erübrigen können. Als dritte Möglichkeit würde sich gegebenenfalls das Wochenende anbieten.
2. Eine klare und kurze E-Mail in der Sprache des Gastlandes und weiteren für die Einwanderer relevanten Sprachen (Englisch und, wenn möglich, in den Verkehrssprachen, welche in den Ländern der jeweiligen Länder der Migrantengruppen gesprochen werden) sollte an alle Beteiligten versandt werden und über die Zeiten des Cybercafés, dessen Ziele, die Kontakt-E-Mail und den Skype-Namen des Moderators informieren (falls die Treffen via Skype stattfinden). Es wäre auch hilfreich, nach Möglichkeit noch eine Telefonnummer des Moderators anzugeben, so dass interessierte Einwanderer die Möglichkeit haben, ihr Interesse telefonisch anzumelden, für den Fall, dass sie aus irgendwelchen Gründen zu befangen oder unsicher sind, um eine E-Mail zu schreiben.
3. Die Kommunikation zwischen dem Moderator und interessierten Teilnehmern sollte gleich zu Beginn locker, freundlich und ermutigend, und keineswegs förmlich sein. Der Moderator sollte dem Teilnehmer erklären, was es mit dem Café auf sich hat und welche Ziele verfolgt werden, so dass die Teilnehmer nicht enttäuscht werden, wenn sie andere Erwartungen gehabt haben sollten. (Zum Beispiel Vorbereitungskurse für

Sprachzertifikate, an welchen viele Einwanderer interessiert sind). Dennoch sollte den Teilnehmern auf deren Wunsch eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt werden, wenn das Café von einer Organisation betrieben wird.

4. Es wird empfohlen, dass der Moderator ein Formular zu den Interessen oder ein Anmeldeformular für das Cybercafé (siehe Anhang 1) versendet, um einige vorläufige Informationen zu den Bedürfnissen und Erwartungen der Teilnehmer zu erhalten und die Teilnehmer gegebenenfalls persönlich kontaktieren zu können. Die Angaben in diesem Formular sind natürlich vertraulich zu behandeln, und darauf sollte vom Moderator aus naheliegenden Gründen auch explizit hingewiesen werden, zumal dies gerade bei dieser Zielgruppe ein besonders heikler Punkt ist. Das Formular zu den Interessen oder das Anmeldeformular kann auch während der ersten Onlinesitzung ausgefüllt werden.
5. Eine kurze und präzise E-Mail für das erste Treffen via Skype mit Angabe von Datum, Uhrzeit, und dem Skype-Namen des Moderators sollte als Erinnerung am Vorabend oder am Morgen der ersten Sitzung an die Teilnehmer verschickt werden. In dieser E-Mail sollte auch darauf hingewiesen werden, dass während des ersten Treffens Leute, die nicht mit Skype oder anderen Videokonferenz-Applikationen vertraut sind, geholfen wird, damit umzugehen.
6. Sollte es sich bei der Videokonferenz-Applikation um ein anderes Produkt (z.B. Google Hangouts) handeln, sollte der Moderator unbedingt abklären, ob alle Teilnehmer über hierfür notwendige Informationen verfügen, zum Beispiel die, dass sie ein Google + Konto erstellen müssen.
7. Während des ersten Treffens sollte der Moderator locker und angenehm auftreten, ermutigend auf die anderen einwirken und versuchen auf humorvolle Weise die Bedürfnisse der Beteiligten auszuloten und sich ein Bild von ihrer Persönlichkeit zu machen. Einige Online-Eisbrecher sollten unbedingt genutzt und an die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe bezüglich ihres L2-Niveaus usw. angepasst werden. So könnte sich zum Beispiel während des Rollenspiels „Du bist der Journalist“, bei dem ein Teilnehmer einem anderen drei Fragen stellen muss, zeigen, dass dieser eigentlich A2-Niveau hat, da jeder mit jedem kommuniziert und der Moderator währenddessen mitbekommt, welches Sprachniveau beherrscht wird, unterschiedlichen Bedarf an Lernschwerpunkten erkennt, und die unterschiedlichen Persönlichkeiten kennenlernt, so dass er dabei in der Lage ist, eine positive Gruppendynamik zu erzeugen.
8. Bei jedem Treffen via Skype sollte sich jeder kurz einmal vorstellen, wenn neue Teilnehmer in das Cybercafé hinzukommen. Am Ende sollte der Moderator noch einmal an den nächsten Termin erinnern, an dem das Café wieder „öffnet“. Es wäre außerdem eine große Hilfe, wenn das Chat-Tool verwendet würde. Der Moderator kann dieses nutzen, um Schlüsselwörter oder Sätze aufzuschreiben, so dass interessierte Teilnehmer die Rechtschreibung überprüfen oder Fragen zu Wörtern / Sätzen, die sie nicht verstehen, stellen können.
9. Bei jedem Skype-Treffen kann ein neues Diskussionsthema behandelt werden und entweder vom Moderator oder von den Teilnehmern vorgeschlagen werden, was sich auch nach den sozialen Umständen, dem Alltag und dem Kommunikationsbedarf der Einwanderer richtet. Der Moderator kann auch nach seinem Belieben Materialien von der entsprechenden Seite auf der Metikos-Webseite auswählen, und den Link zum Material im Chat-Tool zeigen sowie Aktivitäten organisieren, die auf diesem Material aufbauen. Diese Ressourcen-Tabelle kann auch von den Lernenden selbst aufgefüllt werden, die möglicherweise einige Links zu weiterem Material beisteuern.
10. Nach jedem synchronen Treffen könnte der Moderator das Gesagte zusammenfassen, und jedem, der nicht teilnehmen konnte, eine Nachricht schicken. Dies ist für die

Vorbereitung des nächsten Treffens durch den Moderator sinnvoll und hilft Lernenden, welche nicht teilgenommen haben, die Entwicklung und den Zustand des Cafés zu verfolgen.

11. Es wird empfohlen, in die letzte Skype-Sitzung (für den Fall, dass das Cybercafé einen bestimmten letztmaligen Termin hat) eine „Abschieds-„Onlineaktivität einzubauen (siehe unten), wie „ich gebe meine Geschenk an“, bei der jeder dazu angehalten wird, jemand anderem etwas als Abschiedsgeschenk zu schicken, wie zum Beispiel einen selbstverfassten Text, ein Lied, ein Video, ein Foto usw. Es wäre gut, eine E-Mail-Liste in Umlauf zu bringen, so dass es den Leuten leicht gemacht wird, das Cybercafé fortzusetzen oder bei Bedarf miteinander zu kommunizieren, auch wenn der Moderator nicht anwesend ist.
12. Ein oder zwei Wochen nach Beendigung des Sprachcafés könnte man allen Teilnehmern eine E-Mail schicken, in der sie erfahren, wie sie jetzt weitermachen könnten, und einige von ihnen eingeladen werden, zukünftig selbst neue Treffen zu moderieren. Auf keinen Fall sollten die Einwanderer sich „im Stich gelassen“ fühlen, wenn der offizielle Termin für das Cybercafé beendet ist, sondern den Eindruck haben, dass das Cybercafé ein Format ist, das sie auch zukünftig eigenverantwortlich nutzen können. Muttersprachler, die freiwillig Treffen moderieren können und Einwanderer, die ebenso dazu in der Lage sind, da sie die L2 auf einem höheren sprachlichen Niveau beherrschen, eignen sich am besten dafür, ein Sprachcafé am Laufen zu halten. Der Organisator sollte für Hilfe und Unterstützung zur Verfügung stehen.
13. Es sollte ein Treffen mit den künftig als Online-Moderatoren in Frage kommenden Teilnehmern vereinbart werden, bevor die Sitzungen des Sprachcafés planmäßig enden, so dass der Fortbestand des Sprachcafés gesichert ist. Alternativ kann ein solches Treffen je nach Verfügbarkeit der Freiwilligen im Rahmen der ersten, und nicht der letzten Sitzung, vereinbart werden. Angehende Sprachlehrer und Muttersprachler, die ihre Unterstützung anbieten möchten, sollten dazu auch ermutigt werden.

2.2 Organisation eines asynchronen Cyber-Sprachcafés

Asynchrones Cybercafé → 10 Planungsschritte

1. Die im Rahmen des Cybercafés bereitzustellende Lernplattform wurde organisiert, und der Administrator weist die Moderatoren in einige Grundfunktionen ein, die sie benutzen sollten. (Unterstützung bei der Registrierung, Navigation, Posts in Foren, Chat)
2. Der Moderator macht die Ziele des Cybercafés vielfältig publik, weist auf den Online-Auftritt des Cybercafés hin und lädt Leute dazu ein, sich bei Interesse schon einmal in ein Kontaktformular einzutragen.
3. Ab hier wird genauso wie beim synchronen Sprachcafé verfahren (Schritt 3)
4. Wie oben (Schritt 4)
5. Der Moderator bereitet einige Themen für die Vorstellung der Teilnehmer und erste Diskussionen vor - Eisbrecher. Das erste Thema (Modul) sollte die Vorstellung aller Teilnehmer zum Gegenstand haben, wie „Stellen wir uns vor“. Das nächste Thema könnte lauten „Welches ist meine Stadt? Was mag ich an ihr? Was nicht?“ Oder „Mein Lieblingsessen! Lasst uns ein Rezept austauschen“ usw.
6. Die Themen sollten möglichst zu Beginn behandelt werden, so dass Teilnehmer nicht verwirrt oder abgeschreckt reagieren, wenn sie die Cybercafé-Plattform betreten. Neue Themen könnten alle zwei Tage neu in das Cybercafé eingebracht werden, um so den

Nutzern ein Überraschungsmoment bieten zu können. Sobald ein neues Thema auf der Plattform platziert wird, sollte der Moderator möglichst eine Erinnerung mit einem Link zum eigentlichen Post an die Teilnehmer per E-Mail schicken. Diese Lösung sollte auch über die Plattform technisch automatisiert werden (automatische Benachrichtigung der Teilnehmer per E-Mail über Posts in einem Forum).

7. Der Moderator schaut jeden Tag auf der Plattform nach, und antwortet ermutigend auf die Posts der Teilnehmer. Es ist überaus wichtig, dass der Moderator in den ersten Tagen des Sprachcafés täglich und nach Möglichkeit sogar mehrmals täglich die Plattform besucht, so dass die Leute „sehen und fühlen“ können, dass sie nicht nur mit einer Maschine kommunizieren. Ebenso könnte man so etwas wie eine „*Feedbackckecke*“ nur für diejenigen einrichten, die ihre Posts gern vom Moderator korrigieren lassen würden, oder andere Rückmeldung zu ihren Posts vom Moderator wünschen. Ein solcher Bereich könnte einen ansprechenden Namen haben, wie „*Richtig oder falsch! Wir lieben sie alle!*“, und Moderatoren oder Teilnehmer, welche die L2 gut beherrschen, können den anderen helfen, indem sie Fehler korrigieren und andere Möglichkeiten oder Vokabeln vorschlagen, um etwas auszudrücken. Der Moderator kann den Teilnehmern diesen Bereich erklären und ihnen mitteilen, dass sie diesen gern besuchen können, um dort ihren korrigierten Text zu sehen; die Beiträge der restlichen Gruppe sollten aber nicht korrigiert werden, da es vielmehr darum geht, die Teilnehmer dazu zu bringen, eigenständige Beiträge zu verfassen, auch wenn diese fehlerhaft sein mögen (*Das Cybercafé liebt Fehler!*) Ein solcher Bereich würde sich eher an fortgeschrittene Lernende richten, die häufig Rückmeldung bekommen möchten, da sie vorhaben, offizielle Sprachprüfungen abzulegen und einen Abschluss zu erwerben. Auch wenn im Cybercafé absolut keine formalen Lernmethoden angewendet werden, könnte dieser Bereich/dieses Modul helfen, die besonderen Bedürfnisse der Migranten-Zielgruppe zu befriedigen, vorausgesetzt natürlich, dass die Moderatoren in der Lage sind, derartiges Feedback zu geben.
8. In den allgemeinen Posts sollte auf einen einfachen Wortschatz geachtet werden, der allerdings auch nicht so einfach gehalten werden sollte, dass er die fortgeschrittenen Lernenden abschreckt. Das Sprachniveau lässt sich anpassen, so dass ein Kommentar auf höherem sprachlichem Niveau an einen fortgeschrittenen Nutzer gepostet wird (personalisierter Ansatz).
9. Der Moderator kann sich nicht über seine Körpersprache ausdrücken. Deshalb gilt es, einen eigenen Schreibstil zu entwickeln, der die eigenen Emotionen ausdrückt! Emoticons, ungewöhnliche Begriffe, Mottos...Fotos, persönliche Erlebnisberichte...Alle Mittel, die dazu dienen können, dem Cybercafé eine persönlichere Note zu verleihen, so dass die Lernenden entspannt sind, und sich dort sicher und kreativ fühlen.
10. Die letzte (planmäßige) Einheit sollte ein „Abschieds“-Thema, wie das weiter oben beschriebene (Schritt 10), oder eine andere Idee des Moderators behandeln!

2.3 Organisation eines gemischten Cyber-Sprachcafés

Gemischtes Cybercafé: 20 + Planungsschritte!

Diese Variante des Cafés sollte alle oben genannten Schritte kombinieren!

Drei weitere Tipps:

1. Der Moderator sollte die Aktivitäten online und persönlich organisieren, so dass sich die Mitglieder gegenseitig Anregungen geben und Input verschaffen.

Zum Beispiel,

- a. Man kann im Forum ein Thema posten, das sich auf den Bereich Kulinarisches bezieht „Stellt Euer Lieblingsrezept vor“, und
- b. Das nächste Treffen des Sprachcafés kann Anregungen aus diesem Thema beziehen, indem folgende Aktivitäten des Sprachcafés persönlich durchgeführt werden:

„Stelle Dein Lieblingsrezept vor!“ → Die Teilnehmer bilden zwei Gruppen und präsentieren jeweils mündlich mithilfe von Zeichnungen das Rezept vor der anderen Gruppe! Das Rezept kann, wenn möglich, auch vor Ort mit realen Zutaten zubereitet werden.

- c. Während des Sprachcafé-Treffens schreibt jede Gruppe auf der Plattform des Cybercafés einen kurzen Text zum Rezept, welches bereits mithilfe des Moderators vorgestellt wurde. Es kann auch Spaß machen, Fotos vom Poster oder sonstige Fotos hinzuzufügen, um auf diese Weise die Teilnehmer im Umgang mit neuen Medien zu schulen!
 - d. Teilnehmer des asynchronen Cybercafés (und solche, die nicht an den persönlichen Treffen des Sprachcafés teilgenommen haben) werden dazu ermutigt, einen Kommentar zu dem Post der beiden Gruppen zu schreiben. Der Moderator kann an alle Teilnehmer eine entsprechende Erinnerungsmail schicken.
 - e. Teilnehmer der Skype-Treffen können die Posts und die Fotos sehen, und über die Erfahrung berichten (Reflexion) wenn sie denn selbst teilgenommen haben, oder einige ihrer Rezepte auf die gleiche Weise, nur online, beschreiben! (Mehrere Gruppen arbeiten getrennt voneinander via Skype über eine vorgegebene Zeit, zum Beispiel 15 Minuten, und der Moderator lädt anschließend zu einer Sitzung mit allen Teilnehmern ein, bei welcher die Gruppen einander gegenseitig präsentieren, was sie erarbeitet haben)
1. Der Moderator kann die Gelegenheit nutzen, Diskussionen im Cybercafé anzustoßen, um auf diese Weise auf neue Themen zu stoßen.
 2. Der Moderator stellt im Forum das Thema „Skype-Sitzungen“ ein und fasst alle bisher stattgefundenen Aktivitäten und Sitzungen via Skype zusammen, nennt darin die beteiligten Mitglieder und die behandelten Themen, so dass er anderen die Möglichkeit gibt, Interesse für die Aktivitäten zu entwickeln und diese mit zu verfolgen, wobei das Ganze die Form eines kurzen formlosen „Tagebuchs“ haben kann, in dem die Treffen zusammengefasst werden.

3. TECHNIK FÜR DEN L2-UNTERRICHT VON EINWANDERERN

3.1 Herausforderungen des Sprachtrainings für die Integration von Einwanderern und die Rolle neuer Medien

Die Unterrichtung erwachsener Einwanderer in einer zweiten Sprache (L2) bringt vielfältige Herausforderungen organisatorischer, pädagogischer, technischer und finanzieller Art mit sich, denen man zum Teil über den Einsatz von neuen Medien begegnen kann.

Diese Herausforderungen sind:

- unterschiedlicher Bildungshintergrund und unterschiedliche Lese- und Schreibfähigkeiten der erwachsenen Einwanderer
- ihr Status als Einwanderer und ihre Aufenthaltsdauer im Gastland
- Berufstätigkeit und Wohnsituation (z.B. Herkunft ihrer Ehepartner)
- kurzfristige Ziele und Lebensziele der jeweiligen Einwanderer

Die unterschiedlichen Voraussetzungen in all diesen Bereichen bringen auch unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche mit sich, auf die eingegangen werden sollte. Vor diesem Hintergrund sollten auch verschiedene Fähigkeiten in Bezug auf die zweite Sprache geprüft und unterschiedliche Lernmethoden vorgeschlagen werden. In der Praxis bedeutet das, dass die Lernenden mit unterschiedlichem Tempo und mit unterschiedlichen Lerninhalten arbeiten sollten, was uns zu den pädagogischen Konzepten der Personalisierung und Differenzierung führt. Diese Herausforderungen sollten in dem soziokulturellen Kontext betrachtet werden, dass Einwanderer persönlich und beruflich im regelmäßigen Kursbesuch zu einer festgelegten Uhrzeit, an einem bestimmten Ort und über einen festgelegten Zeitraum, eingeschränkt sind. Eine flexible Organisation der Kurse kann entscheidend dabei helfen, derartigen Einschränkungen zu begegnen. Außerdem mangelt es häufiger an Gelegenheiten, die L2 mit Mitgliedern aus dem Gastland zu üben.

In Anbetracht all dieser Schwierigkeiten stehen Lehrer normalerweise vor vielfältigen Herausforderungen wenn es darum geht, Einwanderer in der zweiten Sprache zu unterrichten. Lehrer werden allerdings im Rahmen ihrer Erstausbildung selten darauf vorbereitet, und entsprechende Gelegenheiten werden kaum als Weg wahrgenommen, die eigene berufliche Karriere voranzubringen.

Aus diesen Gründen sollte ein effektiver Ansatz für einen integrativen L2-Unterricht unter anderem durch Folgendes gekennzeichnet sein:

- Es wird auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Lernenden eingegangen;
- In den L2-Kursen werden auch Fragen zu persönlichen Bedürfnissen und zur Berufswahl behandelt;
- L2-Lerngelegenheiten werden flexibel bereit gestellt, am Arbeitsplatz, zu verschiedenen Uhrzeiten;
- Über persönliche Betreuung und Freundschaftsprogramme wird Unterstützung geboten.

Neue Medien sollten zum Erreichen dieser Ziele einen wichtigen Beitrag leisten, wenn sie in einem organisierten Umfeld eingesetzt werden, da sich eine Vielzahl neuer Medien für das Lernen einer zweiten Sprache anbietet:

- Komplette L2-Kurse, welche auf CD-ROM oder DVD, und häufiger auf verschiedenen Plattformen und Geräten neuer Medien angeboten werden;
- Elektronische Lernplattformen für das Selbststudium und L2-Unterricht mit einem Lehrer;
- Vielfältige web-basierte und oftmals spezialisierte Quellen (und Übungen) für das L2-Lernen (zum Beispiel Wörterbücher und Übersetzungsdienste);
- Videos und Fernsehserien, die sich für L2-Kurse anbieten (über TV, Internet, DVD, CD-ROM verfügbar);
- Mobiles L2-Lernen mit Mobiltelefonen, Podcasts, persönliche digitale Assistenten und sonstige tragbare Geräte;
- Virtuelles L2-Lernen und Lernen unter Einsatz von Spielen;
- Digitales Erzählen von Geschichten und sonstiger von Nutzern und Lernenden gelieferter Inhalte (auf Wikis und Blogs);
- und Plattformen und Gruppen zum Sprachaustausch.

Die theoretische Analyse hat ergeben, dass neue Medien für den Umgang mit den weiter oben besprochenen Herausforderungen des L2-Unterrichts geeignet sind, insbesondere in Bezug auf die Personalisierung des Lernens, da sie flexibleren Zugang zu oder eine flexiblere Bereitstellung von interessanten Inhalten für die Lernenden ermöglichen, und somit seine eigene Lernmotivation gefördert wird. Darüber hinaus verspricht die individualisierte Anleitung, unterschiedlichen Lernbedürfnissen und Lernstilen besser Rechnung zu tragen. Auch die Lehrer können sich beruflich weiterentwickeln, indem sie neue Medien wie online-Gruppen einsetzen, da sie auf bereits fertiges Material oder Quellen zugreifen, und die pädagogischen Herausforderungen dieser speziellen Zielgruppe kennenlernen können.

3.2 Nutzen und Grenzen des Einsatzes neuer Medien in der L2-Unterrichtung von Einwanderern

Es wird theoretisch davon ausgegangen, dass der Einsatz neuer Medien für den L2-Unterricht von Einwanderern auf vielfältige Weise **nützlich** ist, was allerdings die praktische Umsetzung anbetrifft, gibt es diesbezüglich viele Einschränkungen und Grenzen.

Ein bedeutender Vorteil, den diese Herausforderung bietet, ist der gleichzeitige Erwerb oder die gleichzeitige Verbesserung von Fähigkeiten auf dem Gebiet der L2 und der neuen Medien, welche in heutiger Zeit sehr von Lernenden geschätzt werden und nachweislich bei Einwanderern ohne Vorerfahrung mit digitalen Medien und geringerer Bildung sehr wirksam sind. Aus Sicht der Lehrer bieten sich neue Medien an, um den Bedürfnissen nach Differenzierung und Personalisierung besser Rechnung zu tragen, die Kurse flexibler gestalten und die Lernenden im Klassenraum und aus der Ferne besser leiten zu können. Darüber hinaus können Bildungsträger Kosten sparen, wenn sie ihre Kursorganisation zusammen mit der Einführung fortschrittlicher Technologien ändern, ohne dass dies zu Lasten der Qualität der Lehre geht.

Wir weisen allerdings auf Erfahrungen mit neuen Medien im L2-Unterricht, welche einige wichtige Einschränkungen deutlich gemacht haben, und auf diesbezügliche Richtlinien hin:

- Wenig Unterstützung beim Entwickeln der mündlichen Sprachfertigkeiten und unangemessenes Feedback zu Fehlern;
- Mangelnde Wahrnehmung der Möglichkeiten neuer Medien seitens der Beteiligten;
- Unzureichende Investitionen diesbezüglich von einheimischen Beteiligten;
- Hürden für die Nutzung neuer Medien durch Lernende aus Einwanderergruppen, besonders, wenn sie aus ärmlichen Gegenden stammen und nicht über Computer oder Internetzugang verfügen;
- Mangelnde digitale Kompetenz der Lehrer, zu wenig angemessene Gelegenheiten zum Training und mangelnde didaktische Unterstützung,
- Probleme der Lehrer, passende neue Technologien zu recherchieren und auszuwählen, besonders in weniger verbreiteten Sprachen.

Die Methoden unseres Cybercaféprojekts zielen darauf ab, den genannten Problemen Abhilfe zu schaffen, indem sie praktische Unterstützung bieten und sich auf einschlägiges Forschungsmaterial für diesen Ansatz stützen. Über das Cybercafé könnten alle Beteiligten maximale Vorteile aus dem Einsatz neuer Medien beim L2-Sprachtraining für Einwanderer ziehen und die diesbezüglichen Hürden minimieren, um auf diese Weise derartige Initiativen und Praktiken zu verbessern.

3.3 Praktische Gesichtspunkte beim Einsatz neuer Medien in der Cybercafémethode.

Es wird sicherlich jeder unterschreiben, dass die Fertigkeiten von Frauen und Männern mit Migrationshintergrund, besonders auf dem Gebiet der IT-Technologien und multifunktionellen Medien wie PC, Internet und Handy mehr als bisher anerkannt und genutzt werden, und ihre soziale Teilhabe gefördert werden sollte. In diesem Sinne stellen Videokonferenzplattformen und –Freeware ein recht hilfreiches und relativ einfaches Mittel aus dem Onlinebereich dar. Es gibt die verschiedensten Plattformen und Videokonferenz-Applikationen, über welche die jeweiligen Nutzer auf vielfältigste Art und Weise miteinander kommunizieren können. Dabei kommt einem der Umstand zugute, dass viele Einwanderer und Flüchtlinge mit recht geringer Bildung normalerweise mit Anwendungen wie Skype in Berührung kommen, die es ihnen auf kostengünstige und einfache Weise ermöglichen, mit Familie und Freunden in ihren Heimatländern zu kommunizieren.

Nichtsdestoweniger halten wir es für notwendig, diese Fertigkeiten mithilfe des Moderators zu entwickeln, um das Cybercafé in ausgereifter Form nutzen zu können. Es wäre hilfreich, wenn sich Moderatoren bei erfahreneren Lehrern erkundigen und mit ihnen einige Empfehlungen ausarbeiten, wie sich die Online-Fertigkeiten von Männern und Frauen mit Migrationshintergrund unter Berücksichtigung ihres Geschlechts, ihrer Altersgruppe und ihrer Kultur ausbauen lassen. In einigen EU-Ländern sind entsprechende Materialien schon

ausgearbeitet worden und könnten sehr hilfreich sein¹. Das Cybercafé wird diesen beiden Ansprüchen gerecht:

→ indem es neue Perspektiven für die Verbreitung der Internetnutzung von Männern und Frauen mit Migrationshintergrund aufzeigt

→ es dafür sorgt, dass sie sich beim Lernen der Zielsprache in einem Online-Umfeld sicher und kreativ fühlen, d.h. sich ihre Einstellung ändert.

Um zu verhindern, dass Mitglieder mit größerer Erfahrung im Umgang mit digitalen Medien schwächere Mitglieder unter den Einwanderern (die weniger gebildeten und schlecht ausgebildeten) an den Rand drängen, ist es wichtig, Strategien zu entwickeln, mit den unterschiedlichen Einstellungen gegenüber digitalen Medien und der geringen digitalen Kompetenz unter einigen Lernenden umzugehen. Es wird empfohlen, auf einfach zu bedienende neue Technologien, mit denen die Zielgruppe bereits vertraut ist, wie Handys, MP3-Player, Fernseher und einige Internetmedien, zurückzugreifen. Durch den Einsatz einfacherer Technologien könnten Einwanderer mit dem Konzept, digitale Medien für die Aus- und Weiterbildung zu nutzen, vertraut gemacht werden, und sich sicherer fühlen, wenn es einmal darum geht, anspruchsvollere Lösungen einzusetzen. Sollten PC-Anwendungen einge-

Zum Beispiel ist in Deutschland eine nützliche Anleitung:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=129008.html>

setzt werden, könnten den Nutzern zur Einführung grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit der EDV (falls daran Bedarf besteht, zusammen mit grundlegenden Lese- und Schreibfähigkeiten) vermittelt und Unterstützung eines Lehrers oder Tutors bei den ersten Schritten zugesagt werden. Wenn möglich, sollten zweisprachige Tutoren, Materialien und Anleitungen bereitgestellt werden, und sowohl mündlich als auch in Schriftform vermittelt werden, was in dieser Phase sehr hilfreich sein kann.



Dinge, die besonders in Bezug auf Einwanderer beachtet werden sollten

- Die Mehrzahl der Immigranten verfügt, gemessen an der allgemeinen Bevölkerung, über unterdurchschnittliche digitale Medienkompetenz. Deshalb,
- sollten möglichst einfache technische Mittel eingesetzt werden, und es sollten Plattformen für die Kommunikation verwendet werden, die sie diese bereits kennen und nutzen. Skype ist ein sehr gutes Beispiel für eine Kommunikationsplattform, die sich für Online-Treffen anbietet, da die Einwanderer möglicherweise schon damit vertraut sind.
- sollten die Skype-Treffen während der ersten planmäßigen Treffen des Sprachcafés organisiert werden, so dass der Moderator Migranten behilflich sein kann, die aufgrund mangelnder digitaler Medienkompetenz noch zögerlich sind.

- sollte auch bedacht werden, dass neue Teilnehmer die Möglichkeit haben sollten, während der Treffen neu beizutreten.
- kann der Moderator damit beginnen, vertraute technische Mittel wie Handys, MP3-Player, Fernseher und einige Internetanwendungen einzusetzen, um auf diese Weise die Lernenden an anspruchsvollere Technologien wie PC-Anwendungen heranzuführen.
- eine kurze Einführung, nach Möglichkeit sowohl mündlich als auch schriftlich, in PC-Anwendungen sowie auch in Lernplattformen und Online-Communities.
- Unterstützung durch einen Tutor in einer frühen Übungsphase. Zweisprachige Tutoren können sehr hilfreich sein, wenn denn welche zur Verfügung stehen.
- Damit es dem Tutor /Moderator gelingt, Lernende dazu zu bewegen, sich mit anderen Lernenden über digitale Medien auszutauschen, muss er mit einem Kollegen oder einer Gruppe Lernender während des planmäßigen Treffens ein Online-Treffen mit diesen vereinbaren. Auf diese Weise wird eine reale Situation geschaffen, und die Lernenden werden online mit anderen Lernenden oder mit dem Moderator kommunizieren.

4. BEISPIELE FÜR AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER ONLINE-TREFFEN

Wie bei persönlich stattfindenden Treffen des Sprachcafés, so gibt es auch für Online-Treffen verschiedene Beispiele dafür, wie sich in einem zwanglosen Umfeld die Lernatmosphäre über Aktivitäten beleben lässt. Einige werden weiter unten vorgestellt und sollen L2-Lehrern von Migranten als Anregung dienen, so dass diese, abhängig von verschiedenen Faktoren wie ihren Lernbedürfnissen, ihrem Bildungshintergrund und ihrer digitalen Medienkompetenz, ihren technischen Mitteln und ihrer zeitlichen Verfügbarkeit usw. ihre Online-Strategien entwickeln und Aktivitäten durchführen können.



Beispiele für nützliche Aktivitäten

- **„Du bist der Journalist“:** Eisbrecher → Rollenspiel, bei dem ein Teilnehmer dem anderen drei Fragen stellen muss. Geeignet für Teilnehmer der Stufe A1 und A2, da sie einfach einige ihnen bereits bekannte Fragen stellen können, wie „Wie heißt Du?“, „wo kommst Du her?“ usw.
- **„Finde das Synonym Quiz“:** Die Lernenden lesen Auszüge aus einem vorgegebenen Text – Der Moderator nennt ihnen ein Wort, welches mit einem Wort im Text synonym ist. (oder er schreibt das Synonym über die Skype-Chatfunktion auf). Diejenigen, welche das erste Wort finden, das zu dem Synonym passt bekommen einen Preis (oder ein Emoticon).

- **„Die Zeitmaschine“**: Ein Teilnehmer berichtet über ein heutiges oder gestriges Ereignis. Der Moderator sagt „Stopp! Die Zeitmaschine bringt uns nach....morgen...(oder heute oder gestern)“ und ein anderer Teilnehmer muss die Geschichte in einer anderen Zeitform erzählen (in der Vergangenheitsform im Präsens oder im Futur)
- **„Gestern – heute – morgen“**: Eine Abwandlung der obigen Übung, wobei verschiedene Fertigkeiten eingesetzt werden (schreiben – lesen) Ein vorgegebener Text wird in einer anderen Zeitform vorgelesen, um die Konjugation von Verben in unterschiedlichen Zeitformen zu üben. Derjenige, der als erstes die korrekte Form nennt oder aufschreibt erhält einen besonderen Preis.
- **„Satzkette – surrealistische Geschichte“**: Jeder bildet einen Satz mit einem Word/ Satz des Texts oder der Übung – um die Vokabeln zu wiederholen, und gibt ihn an den nächsten Teilnehmer weiter. In einigen Fällen ergibt sich dabei eine realistische, und in anderen Fällen eine unrealistische Geschichte!
- **„Ich spiele in einem Rollenspiel mit“** mit verschiedenen Themen. Diese können auch im Forum des Cybercafés beschrieben werden, und einige Teilnehmer können entscheiden, welches Rollenspiel sie einüben und präsentieren möchten.
- **„Füllt die Lücken durch Chatten“**: Der Moderator kopiert einen kurzen Text (mit entsprechenden Vokabeln und grammatikalischen Konstruktionen) in den Skype-Chat oder das Forum des Cybercafés und bittet die Teilnehmer darum, paarweise zusammenzuarbeiten und die fehlenden Wörter zu ergänzen. Sie haben etwas Zeit, es vorzubereiten und auszufüllen, und anschließend würde die Lösung den Teilnehmern über den Chat angezeigt werden.
- **„Nenne uns Dein Lieblingslied“**: Mitglieder präsentieren dieses vor anderen und kommentieren auch die Posts anderer Teilnehmer im Forum.
- **„Ich schicke mein Geschenk“**: Falls etwas zum Abschied oder Abschluss geplant ist. Jeder Teilnehmer und Moderator postet im Forum ein „Geschenk“, wie ein Foto, einen Link, ein Rezept usw.
- **„In dieser Woche sind meine Lieblingsseiten“** Teilnehmer werden dazu ermutigt, paarweise über Skype zusammenzuarbeiten, um sich so gegenseitig zu helfen und möglicherweise in der Zielsprache zu kommunizieren. Der Moderator bittet sie darum, sich einige Materialien auf der Plattform des Cybercafés anzusehen, die sie interessieren, und die drei besten Seiten auszuwählen. Diese Aktivität kann auch als „Hausaufgabe“ für die nächste Sitzung der Sprachcafé-Treffen oder die Treffen des synchronen Cybercafés aufgegeben werden, so dass die Teilnehmer mit der Durchführung einer Online-Untersuchung mit einer bereits vorgegebenen Auswahl an Materialien vertraut gemacht werden, die diese noch ihren Bedürfnissen anpassen müssen.



Dinge, die besonders in Bezug auf Einwanderer beachtet werden sollten

Bei allen Aktivitäten sollten die Fertigkeiten, über welche die Einwanderer bereits verfügen, und Fertigkeiten, welche diese gern entwickeln würden, berücksichtigt werden. Wenn die Einwanderer über keinerlei Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen, und sie Unterhaltungen in der Zielsprache üben möchten, sollten alle Aktivitäten auch dementsprechend darauf ausgerichtet sein.

Der Moderator sollte bedenken, dass es den Einwanderern nicht nur darum geht, etwas Nützliches zu lernen, sondern auch mit anderen Einwanderern und Einheimischen zu kommunizieren. Die Zeit, die sie für derlei Aktivitäten aufwenden, ist sehr wertvoll und sollte auch gewürdigt werden.

5. KRITISCHE ERFOLGSFAKTOREN

Für jeden Vorteil, den ein Cybersprachcafé bieten kann, müssen wir die Herausforderungen, die mit den Vorteilen einhergehen, berücksichtigen und auch mögliche Nachteile bedenken. Bei der Koordination eines Cybersprachcafés gilt es, nachfolgende Punkte zu bedenken.

- Die Teilnehmer können unabhängig entscheiden, wann, was und wie sie lernen möchten, und ihr Lerntempo dementsprechend anpassen. Dies bedeutet auch, dass Teilnehmer sich immer wieder selbst zum Lernen motivieren müssen, da kein vorgegebener Lehrplan existiert und auch kein Druck von außen ausgeübt wird. Dadurch erhöht sich das Risiko, dass Teilnehmer frühzeitig das Handtuch werfen.
- Es kann vorkommen, dass Teilnehmer sich nur auf Themen konzentrieren, die sie interessant finden, und eine bestimmte Fertigkeit zu Lasten der anderen trainieren. Hierdurch kann es passieren, dass sie gewisse Materialien auswählen, die nicht ganz ihrem Wissensstand angemessen sind. Es kann schwierig für sie sein, die Lücken zu schließen, indem sie sich passende Materialien heraussuchen, welche die Defizite beheben sollen.
- Teilnehmer können sich von der Vielzahl an Unterrichtsmaterialien und –mitteln überwältigt fühlen. Sie sollten über so viel Selbstorganisation verfügen, dass sie mit den Herausforderungen, welche die Struktur der Sprache und die Grammatik stellen, umgehen können.
- Teilnehmer können durch die technischen Voraussetzungen abgeschreckt werden, die für die Nutzung aller Applikationen der Webseite gelten. Wenn der Teilnehmer sich im Umgang mit der Technik, welche die Grundlage für eine erfolgreiche Teilnahme am Cybersprachcafé bildet, nicht wohl fühlt, besteht die Gefahr, dass er das Ganze abbricht. Es ist daher entscheidend, dass vernünftige und einfach zugängliche technische Anleitungen sowie ein FAQ-Bereich zur Verfügung stehen, und die Teilnehmer die

Möglichkeit haben, den Koordinator per E-Mail und Telefon zu kontaktieren und von ihm Unterstützung zu bekommen, wobei bestenfalls eine persönlich stattfindende Einführung in und Anleitung für die Webseite angeboten wird.

Aus diesen Gründen glauben wir, dass dem Moderator eine entscheidende Rolle zukommt: Er entscheidet darüber, welche Lernmethoden er nach Maßgabe der individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer vorschlägt. Er gestaltet den Lernprozess, er schlägt einen Zeitplan vor, er bringt die jeweiligen Aktivitäten in eine zweckmäßige Reihenfolge, er verfolgt den Lernprozess, und er macht Vorschläge, wie sich eine fruchtbare und effektive Lernerfahrung bestmöglich schaffen lässt. Er ist es auch, der die Teilnehmer dazu ermutigt, Ideen und Kommentare in der **Online-Community** des Cybercafés auszutauschen, was wahrscheinlich positiv für die Anwendung der Sprache ist (falls die Teilnehmer kein Englisch sprechen, was höchst wahrscheinlich die gemeinsame Sprache vieler Gastländer in der EU für Migranten ist), so dass sie merken, dass auch andere Einwanderer in anderen Ländern, welche andere Zielsprachen zu erlernen versuchen, mit genau den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

6. DIE ROLLE DES MODERATORS

Der Moderator sollte sich bewusst machen, dass kein Ansatz für alle Teilnehmer gleichermaßen geeignet ist, und am besten unterschiedliche digitale Lernmedien für das L2-Sprachtraining kombiniert eingesetzt werden sollten, um auf diese Weise auf diesem Gebiet des Sprachunterrichts personalisierte Strategien zu gestalten. Allgemein ist die Verwendung echter Inhalte und echter Interaktion über Internet-Downloads, Navigation und Kommunikation ein kostengünstiger Ansatz und entspricht dem Bild des „tüftelnden“ Lehrers, und auch die bisherige Forschung hat ergeben, dass Lernende, welche auch an den interaktiveren und spielähnlichen Übungen und Anwendungen Gefallen finden, diesen Ansatz sehr schätzen.

7. EINE FREUNDLICHE ATMOSPHÄRE SCHAFFEN

Wie bereits in den vorangegangenen Abschnitten des Leitfadens dargelegt, geht es vielen Teilnehmern beim Besuch eines Sprachcafés darum, neue Freunde zu finden und interessante Leute zu treffen. Beim Online-Lernen sollte man sich nach Kräften bemühen, diese freundliche Atmosphäre beizubehalten. Aus diesem Grund werden die folgenden Aktivitäten vorgeschlagen:



Tipps, wie sich eine freundliche Atmosphäre beibehalten lässt

- Für eine positive Gruppendynamik sorgen, indem zu Beginn und bei der Teilnahme neuer Mitglieder „Eisbrecher“ eingesetzt werden
- Ermutigen Sie die Teilnehmer dazu, Fotos auszutauschen.
- Regen Sie Teilnehmer dazu an, auch außerhalb der offiziellen Treffen miteinander zu kommunizieren (zum Beispiel über Chats, Blogs und Foren).
- Erstellen Sie eine Facebook-Seite (oder wählen Sie ein anderes Social-Media-Netzwerk) für Ihr Cyber-Sprachcafé und laden Sie alle Gruppenmitglieder ein, der Seite beizutreten.
- Organisieren Sie ein persönliches Treffen der Gruppenmitglieder, wenn dies möglich ist.

- Organisieren Sie eine Party, auf der die Lernenden Rezepte, Musik und Tanzstile miteinander teilen können, so dass der soziale Zusammenhalt unter ihnen gefördert wird.

Es ist insbesondere für die schwächeren Teilnehmer sehr wichtig, persönlich mit anderen zu kommunizieren, um ihre Sprachfertigkeiten zu entwickeln, von Lehrern Feedback zu erhalten und soziale Kontakte zu pflegen.

Auch kann es sehr wirksam sein, Teilnehmer in Projekte einzubeziehen, bei welchen sie gleichzeitig ihre Fähigkeiten in der Zielsprache und ihre digitale Medienkompetenz trainieren können:

- Zeichnen oder gestalten Sie einige interaktive Online-Aktivitäten auf freien Sprachplattformen
- Führen Sie Rollenspiele über Chats und Posts durch
- Erstellen Sie digitale Artefakte, wie Fotos mit Sprechblasen, Bildergeschichten usw.

Auf diese Weise können Aktivitäten differenziert durchgeführt werden.

ANHANG

1. ANMELDEFORMULAR FÜR DAS CYBERCAFÉ



ANMELDEFORMULAR FÜR DAS METIKOS-CYBERCAFÉ

Die auf diesem Formular zusammengetragenen Daten werden nicht veröffentlicht, und gehen nur in eine anonymisierte Statistik ein, sofern der Betroffene nicht sein Einverständnis dazu erteilt. Ihre Angaben werden ohne Ihr Einverständnis nicht an externe Organisationen weitergegeben und dienen nur dem Nachweis darüber, dass Sie sich damit einverstanden erklärt haben, als Schüler am **METIKOS-Cybercafé**-Projekt mitzuwirken.

Machen Sie bitte alle erforderlichen Angaben in BLOCKSCHRIFT und GROSSBUCHSTABEN. Die MORRIS Association ist verpflichtet, diese Daten im Auftrag der Europäischen Kommission für das METIKOS-Projekt zu erheben.

Vorname				
Nachname				
Geburtsdatum		Geschlecht	Männlich Weiblich	
Staatsangehörigkeit/ Nationalität		Griechisch	Nicht griechisch	

Adresse	
Postleitzahl	

Telefonnummer	
E-Mail-Adresse	
Position in der Organisation	

Ich erkläre, dass alle Angaben in diesem Formular zum Zeitpunkt, zu dem diese gemacht wurden, der Wahrheit entsprechen. Ich werde die MORRIS Association über eventuelle Änderungen meiner Daten benachrichtigen.

Kreuzen Sie bitte nachfolgende Aussagen, wenn Sie sich mit ihnen einverstanden erklären:

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten auf der internen Teilnehmerdatenbank veröffentlicht werden, auf welche nicht über die Homepage des METIKOS-Projekts zugegriffen werden kann

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass meine Daten auf der externen Teilnehmerdatenbank veröffentlicht werden, auf welche über die Homepage des METIKOS-Projekts zugegriffen werden kann

Unterschrift des Beteiligten:

Name in Druckschrift:

Datum:

2. FORMULAR FÜR DIE TEILNEHMERZUFRIEDENHEIT (AUCH FÜR DAS CYBERCAFÉ)



Lifelong Learning Programme



Education and Culture DG



Education, Audiovisual & Culture Executive Agency



Evaluationsbogen für die Teilnehmerzufriedenheit

Diese Evaluierung wird vertraulich behandelt und soll uns dabei helfen, Ihre Meinung zu erfahren.

Teilen Sie uns bitte mit, was Sie von dem Projekt halten, indem Sie den Fragebogen ausfüllen und dieses Formular an den Leiter Ihres Workshops / Ihren Moderator nach Beendigung des Programms zurückgeben.

Ihr Name

Ort

Art der Aktivität (bitte markieren Sie die Aktivität, an der Sie teilgenommen haben, mit einem Häkchen ✓)

Sprachcafé

Tandem

Cybercafé

Bitte markieren Sie die für Sie zutreffenden Antworten mit einem Häkchen ✓. Wenn Sie noch weitere Anmerkungen machen möchten, nutzen Sie bitte den dafür vorgesehenen Raum und nehmen Sie nötigenfalls noch ein separates Blatt dazu.

		☺	☹	☹
1	Das METIKOS-Cybercafé entsprach meinen Erwartungen.			
2	Die Informationen und Ratschläge, die ich vor und während des Cybercafés erhalten habe, waren gut und hilfreich.			
3	Das Programm hat mir dabei geholfen, meine sprachlichen Fertigkeiten zu entwickeln, um in xxxxx leben und arbeiten zu können.			
4	Das Programm war gut organisiert.			
5	Die Unterstützung, die ich während des Programms erhalten			

	habe, war hilfreich.			
6	Die Materialien wurden gut präsentiert und waren einfach zu benutzen.			
7	Ich kann mich in xxxxxxxx viel besser verständigen.			
8	Ich fühle mich bei der Anwendung meiner Sprachkenntnisse in der Öffentlichkeit sicherer.			
9	Ich würde das Cybercafé weiter empfehlen.			
10	Die Räumlichkeiten / die technische Unterstützung waren zufriedenstellend.			

Sonstige Anmerkungen

.....
.....

Unterschrift:.....

Datum: __ / __ / __

Vielen Dank – Ihre Meinung ist uns wichtig!

Bitte zurückgeben an:

3. AUSWERTUNGSFORMULAR ZU DEN TEILNEHMERN DES CYBERCAFÉS



Lifelong Learning Programme



Auswertungsformular zu den Teilnehmern des Cybercafés

Wir würden uns freuen, wenn Sie diesen kurzen Fragebogen ausfüllen könnten, um uns über die bis jetzt organisierten Maßnahmen und Aktivitäten bezüglich des Cybercafés des Metikos-Projekts zu informieren.

Vielen Dank,
Hellenisches Kulturzentrum

1. Wie viele Leute haben insgesamt an den Einführungsveranstaltungen Ihres Cybercafés teilgenommen?

2. Welches war(en) ihre Zielsprache(n)?

3. Für welche Form der Kommunikation im Internet haben sie sich entschieden, um die Zielsprache zu üben?

Skype-Sitzungen

Sprach-Communities wie Busuu, Livemocha etc

Plattform des Metikos-Cybercafés

Sonstige:

4. Welche Nationalität / Staatsangehörigkeit hatten diese?

5. Zu welcher Tageszeit haben sie bevorzugt über das Internet miteinander kommuniziert?

6. Welche Materialien oder Aktivitäten haben Sie eingesetzt?

7. In welcher Altersgruppe lagen sie durchschnittlich?

16-20

20-30

30-50

50-70

über 70

8. Wie viele Moderatoren waren beteiligt? Welche Nationalität / Staatsangehörigkeit hatten sie?

9. Weitere Kommentare

Metikos-Partner :

Sie können [hier](#) auch das vorliegende Formular online ausfüllen! Danke!